



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 6 (1936)

112 (6.3.1936) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-273389](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-273389)

Verständigung mit den Habsburgern erzwungen hatte, so wünschte Napoleon III. mit dem Hause Savoyen in verwandtschaftliche Beziehung zu treten. Der König fügte sich nur schweren Herzens dieser Bedingung, und die erst 15jährige Prinzessin Clotilde war bereit, ihr persönliches Glück dem Wohl des Landes unterzuordnen.

Die weiteren Verhandlungen über die Abmachungen in Venedig wurden unter größter Heimlichkeit in Paris fortgesetzt. Der italienische Gesandte in Paris, Villamarina, wurde ausgeschaltet, der sehr fähige Privatsekretär des Grafen Cabour, Rigra, traf heimlich alle weiteren Abmachungen mit dem Kaiser, der auch seinem Außenminister, Walewski, feinerlei Mitteilungen über keine Verhandlungen mit Cabour machte, damit der offizielle Vertreter der französischen Außenpolitik mit dem irdischen Welt der Welt in London, Berlin, Wien und Petersburg alle Gerüchte über napoleonische Kriegsabstände abstreifen könnte. Nun wünschte aber Napoleon nicht als Verbündeter einer italienischen Revolution über die Alpen zu kommen, und auch das Nationalitätenprinzip durfte man aus Rücksicht auf Russland nicht gelten lassen. Da aber Cabour drängte, einen casus belli zu schaffen, so hatte man mit machiavellischer Schläue einen total begrenzten Aufstand in Massa-Carrara einzuleiten erwogen, der Sardinien zum Vorgehen gegen Modena berechtigten und Österreich zwingen würde, sich einzumischen. Doch fürchtete man Russland, und wollte sich zuerst seiner Neutralität versichern.

Prinz Napoleon wurde nach Petersburg beordert und schlug im Namen Napoleons eine französisch-russische Offensiv-Allianz vor, die auf die Zerschlagung der österreichischen Großmacht zielte. Unzweifelhaft sollte ein ganz selbständiges Königreich und Galizien sowie zu Ruhland geschlagen werden. Napoleon war sogar bereit, die von Russland geforderte Unterstützung in der Revision der Meerenstränge der Dardanellen zu gewähren, trotz der Schwierigkeiten, die dadurch mit England entstanden wären. Aber der Zar Alexander zeigte sich sehr zurückhaltend, und der österreichische Fürst Metternich lehnte mit der Bemerkung „La Russie se recueille“ (nach dem Kräfte) jede Abenteuerpolitik ab.

Die Ereignisse nahmen schließlich einen Verlauf, wie ihn Napoleon nicht vorausgesehen hatte. Garibaldi's Notwendigkeit, wie später die Schwarzhemden Myffolini, begeisterten das Volk und das Land, und von der geplanten Schaffung von vier Regierungen auf italienischem Boden, wie sie in Venedig vorgegeben war, konnte bald keine Rede mehr sein. Am 26. Oktober 1860 konnte Garibaldi bei der Besetzung von Teano König Viktor Emanuel keine Eroberungen zu führen legen und ihn seiner Ergebenheit versichern. Am Nachmittag desselben Tages zogen sich die neapolitanischen Truppen hinter den Garigliano zurück, und nun fiel auch gegen den Willen Englands und Frankreichs das Königreich Franz II. zusammen, der sich nach tapferer Verteidigung auf ein französisches Kriegsschiff begab und sein Land verließ. Die Cinghuna Italiens war vollzogen. Am 19. März konnte der sardinische Gesandte in London der Regierung eine Note überreichen, in der er mitteilte, daß das Turiner Parlament beschlossen habe, König Viktor Emanuel II. als König von Italien auszurufen. Wenige Tage darauf erfolgte die britische Anerkennung des neuen Königs und des geeinten italienischen Königreiches. E. v. Ungern-Sternberg.

Roosevelt kandidiert wieder

Keamsport, 6. März.

Präsident Roosevelt hat bekanntgegeben, daß er sich erneut als demokratischer Kandidat um die Präsidentschaft der Vereinigten Staaten bewerben wird.

Zur Umgestaltung des Rundfunkprogramms

Keine Benachteiligung der Künstler durch Schallplattenmusik

Aus Anlaß der Beendigung des Schallplattenkrieges trat Reichsleiter Parteigenosse Hada-Moskaly vor Vertretern der Presse das Wort zu bedeutsamen Darlegungen über die Zukunft des Deutschen Rundfunks.

Reichsminister Dr. Goebbels hat Anweisung gegeben, mit der Sendung von Schallplatten in angemessenem Umfang wieder zu beginnen. Am kommenden Sonntag wird der Deutsche Rundfunk daher zum ersten Male wieder Schallplatten senden. Dieser von der Industrie in acht europäischen Ländern geführte Schallplattenkrieg, der vor etwa einem Jahr auch in Deutschland begann, hat auf dem deutschen „Kriegsschauplatz“ dazu geführt, daß die Gerichte dem Deutschen Rundfunk das Recht zur Schallplattenproduktion zugesprochen haben. Der Reichsleiter erklärte, daß die Auseinandersetzung dem Rundfunk keinerlei Verluste gebracht habe. Die Zahl der deutschen Rundfunkhörer ist im Gegenteil seit Beginn des Schallplattenkrieges um nicht weniger als eine Million angestiegen.

Durch die jetzt wieder einsetzenden Schallplattenkonzerte werden die im Zuge des Ausbaues des Unterhaltungsprogramms zum Rundfunk herangezogenen deutschen Künstler in keiner Weise benachteiligt werden. Die von Berufsmusikern besetzten Darbietungen werden keinerlei Einschränkungen erfahren. Die großen Konzerte sollen nicht abgebrochen, sondern nur zeitlich entsprechend dem Bedürfnis der Hörerschaft verlegt werden. Vor allem gilt dies für die Abendkonzerte von 18.00 bis 19.45 Uhr, die künftig von allen Reichsendern in der Zeit von 20.10 bis 22.00 Uhr gesendet werden. Von 18 bis 19 Uhr wird die eine Hälfte der Reichsleiter auch künftig Unterhaltungskonzerte geben, während die andere Hälfte Schallplattenmusik sendet. In der

Ausschaltung des Völkerbundes

Sensationelle Meldung der Londoner und Pariser Presse

London, 6. März.

Ueberraschenderweise tauchen nunmehr sowohl in London wie auch in Paris Meldungen auf, die besagen, daß der Regus sich bereits selbst an Mussolini um endliche Beilegung des Krieges gewandt habe und den Völkerbund bei den Verhandlungen gerne ausgeschaltet wissen möchte. Während „Daily Mail“ noch erklärt, daß der Schritt vom Regus ausgehe, berichtet „Deuxre“ sogar, daß es der Wunsch des Duce sei, lieber mit dem Regus unmittelbar anstatt durch Vermittlung des Völkerbundes zu verhandeln.

„Daily Mail“ weiß ferner zu berichten, daß sich der Regus sogar bereit erklärt haben soll, auf der Grundlage weitgehender Gebietsabtretungen zu verhandeln. Die englische Regierung sei von verschiedenen Seiten über diese Angelegenheit unterrichtet worden, u. a. vom britischen Gesandten und vom britischen Militärattaché in Addis Abeba.

Und „Deuxre“ weiß ergänzend zu bemerken, daß Mussolini auf die Mithilfe des Völker-

bundes verzichten wolle, da er seit einem Jahr die Lage nur noch verworrener gestaltet habe. Er, Mussolini, könne niemals daran denken, unter der Drohung neuer Sühnemahnen zu verhandeln, ja selbst nicht einmal, solange die bereits verhängten Sühnemahnen aufrechterhalten werden. Weiter werde Mussolini wohl erklären, es genüge ihm, wenn man den Vertrag über Abessinien von 1906 voll durchführe.

Ein Mitarbeiter des „Excelsior“ in Rom hatte eine Unterredung mit Mussolini über die französisch-italienische Freundschaft. Mussolini erklärte: Der Austritt der am Genfer See herrscht, ist sehr bedenklich. Dort wird gegen Italien Partei genommen. Man sieht eine unbegreifliche Solidarität zugunsten eines Barbaren-Landes, unbegreiflich besonders von Seiten der Kolonialländer.

Der Genfer Berichterstatter des „Echo de Paris“ meldet, daß man in internationalen Kreisen die ernstesten Rückwirkungen der neuen Bombardierung der Kolonialstation in Abessinien auf die Genfer Verhandlungen fürchte.

USA-Sender im Dienste Moskaus

Columbia Broadcasting Company überträgt Hetzreden

Washington, 6. März.

Die Sensation des Tages ist die Tatsache, daß eine der größten nordamerikanischen Rundfunk-Gesellschaften, die Columbia Broadcasting Company, ihre gemeinsamen Sendeanlagen aus ungeklärten Motiven der kommunistischen Partei bedingungslos für deren Propaganda zur Verfügung gestellt hat.

Vor dem Mikrofon dieser Gesellschaft sprach Donnerstagabend der Generalsekretär der kommunistischen Partei Amerikas, Carl Browder, der Mann, der im Sommer vorigen Jahres auf der Tagung der Komintern in Moskau offen zum Sturz der amerikanischen Regierung und zur Abschaffung der amerikanischen Verfassung aufgerufen hatte. Sämtliche Sender der Gesellschaft waren auf die Propagandarede Browders eingestellt.

Browder erging sich in seiner Rede in Angriffen auf die beiden großen Parteien der Vereinigten Staaten. Er griff dann das Bankhaus Morgan an. Es folgten die üblichen Angriffe auf die Regierungen in Deutschland, Italien und Japan. Dann beschäufte er sich mit der Arbeitslosigkeit in Amerika und behauptete, daß die Arbeitslosigkeit nur behoben werden könne, wenn man Moskaus Methoden besolage. Jedoch sei Amerika gegenwärtig für den Kommunismus noch nicht reif.

Aber Amerika werde eines Tages schon das „Ideal“ (!) erreichen, das in der Sowjetunion bereits verwirklicht worden sei.

Die amerikanische Öffentlichkeit empfindet diesen Vorfall als einen unglaublichen Skandal und ist stark erregt. Im Abgeordnetenhause ist noch vor der Sendung gegen die Haltung der Sendegesellschaft protestiert wor-

den. Bereits im Laufe des Donnerstag wurde im Rundfunk das Verhalten der Columbia Broadcasting Company scharf gegetelt. Am Freitag nahm der Frauenverein der Arbeitervereinigungen, der schon seit Gründung der Vereinigten Staaten besteht, den Beschluß an, alle diejenigen Firmen zu boykottieren die über die Columbia-Sendegesellschaft ihre Waren anpreisen und dadurch, wie es in dem Beschluß heißt, diesen „unamerikanischen“ Senderdienst erst ermöglichen.

Pistolschüsse in der Skupschtina

Zwischenfall während der Rede des Ministerpräsidenten

Belgrad, 6. März. (SB-Zant.)

Während einer Rede des Ministerpräsidenten und Außenministers Stojadinowitsch wurden in der Skupschtina heute gegen 12 Uhr drei Revolverschüsse abgegeben. Im Saal entstand große Verwirrung. Die Sitzung wurde sofort unterbrochen. Anscheinend wurde niemand verletzt. Als Schütze wurde der Abgeordnete Damian Krenawitsch von der Saalpolizei festgenommen. Er gehört der Serbisch-Opportunisten an.

Ministerpräsident und Außenminister Stojadinowitsch beklagte sich in seiner Rede zuerst ausführlich mit den Einwendungen der Opposition gegen den Handbalkenwurf und ging erst dann auf die Außenpolitik über. Während seiner Darlegungen kam es verschiedentlich zu Störungen durch die wenigen oppositionellen Abgeordneten, die im Saal anwesend waren. Der Vorsitzende mußte mehrere Abgeordnete derwarnen und einen von ihnen ausschließen.

und staatspolitischen Faktor, der aus dem Leben des Volkes überhaupt nicht mehr wegzudenken ist.

Durch die Umgestaltung des Deutschen Rundfunkprogramms werden eine Reihe von Wünschen erfüllt, die aus dem Kreise der Hörerschaft an die Reichsleitung herangetragen wurden. Auch diese Umgestaltung dient also dem Hörer und bringt den nationalsozialistischen Rundfunk seinem Ziele um einen weiteren Schritt näher.

Filmmachwuchschulung

Die Frage des Nachwuchses für das gesamte Filmwesen ist nicht unbedenklich zu nennen, da auf allen Gebieten bisher keine Zufälligkeit gemessen ist. Vor allem in den Reihen der Hersteller ist die Frage des Nachwuchses akut; auf anderen Gebieten, so dem der Darstellung und Spielleitung, leistet das Theater eine gewisse Auslese und Vorbereitung. Um nun den unvollkommenen Ausbildungsmöglichkeiten abzuwehren, ist nach einer Mitteilung des Reichsjugendpressebüros die Errichtung einer Reichsfilmhochschule geplant, die dem besagten Nachwuchs die Möglichkeit geben soll, auf allen Gebieten des Films zu einer gründlichen Ausbildung zu kommen.

Die von der Reichsfilmkammer geplante Schule soll eine Art Akademie des Films werden und nicht nur die Anfänger ausbilden, sondern auch den bereits praktisch vorgebildeten Filmschaffenden Gelegenheit zur Erweiterung ihrer Filmkenntnisse geben. Die Schwierigkeiten der Nachwuchsförderung sind im Film besonders groß. Bei den Darstellern bemüht sich die Reichsfilmkammer erfolgreich um Nachwuchs von den Bühnen, von denen kürzlich dem Film 41 neue Darsteller zugeführt werden konnten.

Der Nachwuchs der Drehbuchverfasser wird durch einen Wettbewerb gefördert. Junge, betriebsfähige Schriftsteller werden aufgefordert, ein Drehbuch zu schreiben, und damit sie unbelastet von finanziellen Sorgen arbeiten können, er-

In Kürze

Der Führer und Reichskanzler hat dem ehemaligen Schneider Albert Gustav Harke in Ruppertal und der Frau Angela Riemann in Cloppenburg zum 100. Geburtstag persönliche Glückwunschkarten und Ehrengaben zugehen lassen.

Im Haus der Flieger in Berlin fand am Donnerstag eine Arbeitsagung des Preussischen Staatsrates statt, auf der Ministerpräsident Göring, Reichsjustizminister Gürtner, Reichsminister Dr. Frank, Gauleiter Streicher und Reichsführer der SS, Himmler, das Wort ergriffen.

Auf einer Messungsbearbeitung der deutschen Technik in Leipzig hielt Generalinspektor Dr. Teubert einen Vortragsvortrag über „Die Straßen Adolf Hitlers“.

Die englischen Morgenblätter messen der gestrigen Kabinettsitzung, auf der Eden über Genf und seine Besprechungen mit Stalin berichtete, außerordentliche Bedeutung bei.

Die Londoner Presse berichtet bemerkenswerterweise nur kurz und unauffällig über den Bombenabwurf durch ein italienisches Flugzeug in Cuoramo.

Auch die beiden britischen Dominions Australien und Neuseeland werden in Kürze neue Aufrüstungsmaßnahmen einleiten.

Der österreichische Vizekanzler Starhemberg wurde von Mussolini empfangen.

Der amerikanische Staatssekretär Hull eröffnete den Präsidentschaftswahlkampf mit einer Rede, in der er die Notwendigkeit einer Dollarstabilisierung hervorhob. Seine Ansprache ist umso bemerkenswerter, da sie in vollem Einverständnis mit Roosevelt als offizielle Regierungsaussäherung gehalten wurde.

Pistolschüsse in der Skupschtina

Zwischenfall während der Rede des Ministerpräsidenten

Als Stojadinowitsch kaum mit einigen Sätzen auf das Kapitel Außenpolitik eingegangen war, entstand in einem Teil des Saales große Unruhe.

Man hörte heftige Zwischenrufe, denen ein Wortwechsel folgte. Föhllich zeigte der Urheber des Auftrittes, der Abgeordnete Arnautowitsch, einen Revolver. Zugleich hörte man Stimmen „Der Mensch ist ja betrunken, führt ihn sofort hinaus!“ — In diesem Augenblick fiel der erste Schuß. Bevor die Saalpolizei dem Abgeordneten den Revolver entwinden konnte, feuerte dieser noch zweimal. Bei dem Handgemenge erhielt ein Abgeordneter der Regierungsmehrheit einen heftigen Schlag mit dem Kolben des Revolvers auf die Stirn, so daß er ziemlich schwer verletzt wurde.

Man ist der Ansicht, daß der Abgeordnete durch sein Verhalten die ohnmächtige Wut der Opposition gegen die Regierung zum Ausdruck bringen wollte. Die Opposition hatte schon in den letzten Wochen durch andauernde Lärmjahren die Behandlung des Staatshaushaltes zu verhindern versucht.

Drei

Aida mit

Filme der NS-Kulturgemeinde

Die NS-Kulturgemeinde hat mit Unterstützung der parteiamtlichen Kulturorganisationen zwei Großfilme hergestellt, die demnächst ihre Aufführung erleben werden. Es handelt sich einmal um den Alfred-Wegener-Gedächtnisfilm „Das große Eis“, dessen Hauptmaterial aus den Filmaufnahmen besteht, die der Expeditionslager und Mitarbeiter Professor Wegeners, Dr. Georgi, unter ungetreuen Schwierigkeiten während der großen Wegener-Expedition in das Inlandis Grönland im Jahre 1930, von der Professor Wegener nicht wieder heimkehren sollte, gemacht hat. Dieses Material, das vier Jahre lang unbenutzt im Archiv gelagert hatte, wurde ergänzt durch Aufnahmen, die Dr. Kunben und der Kameramann Rimi während der Frühling und Herbst 1933 durchgeführten sogenannten „Zweimann-Expeditionen“ nach Grönland machen konnten. Der erschütternde Höhepunkt dieses Alfred-Wegener-Gedächtnisfilms ist der Abschied des Forschers von seinen Kameraden auf der Station „Eismitte“. Nach einem letzten Handdruck, einem kurzen Zurückwinken geht Alfred Wegener den Weg ins Ungewisse, der ihn in den Tod im ewigen Eis führen sollte.

Der zweite Großfilm, der den Titel „Ewiger Wald“ führt, unternimmt zum erstenmal den Versuch, die deutsche Kunst in Bild, Dichtung und Musik harmonisch zu verbinden. Es handelt sich hier weder um einen Spielfilm, noch um einen Kulturfilm, sondern um ein in sich geschlossenes Kunstwerk. Der Schöpfer der dichterischen Form ist Karl Maria Holzappel, die Musik komponierte Wolfgang Zeller.

Unter „Großfüßlern“ und wilden Steinzeitmenschen

Ein Deutscher erkundet unbekanntes Patagonien / Chile sucht Siedlungsland für seine Untertanen



Der japanische Außenminister Hirota

Auch Hirota gescheitert

Die Meinung der japanischen Armee

Schanghai, 6. März.

Nach Meldungen aus Tokio sind die Bemühungen Hirotas zur Bildung eines Kabinetts als gescheitert anzusehen, da die Armee ihre Mitarbeit verweigert.

General Terachi hat die Übernahme des Kriegsministeriums ebenfalls abgelehnt. Er begründet seinen Entschluß damit, daß er nach seinen Besprechungen mit den zuständigen Männern der Armee in der Zusammenfassung des geplanten Kabinetts keine Erneuerung der Staatspolitik sehen könne, wie sie von der Armee gefordert werde.

Wie die Agentur Domei berichtet, sieht die Armee im neuen Kabinett keine starke einheitliche Regierung. Die neuen Minister werden als „Ueberbleibsel überlebter Anschauungen“ bezeichnet, mit denen man Krisenzeiten nicht überwinden könne. Da somit die Bedingungen Terauchis unerfüllt geblieben seien, habe er ablehnen müssen. Besonders habe die geplante Besetzung des Innenministeriums mit Kawasaki, der Parteipolitiker sei und der Minseito angehöre, Anstoß bei der Armee erregt.

Verdächtigung in Portorico

San Juan, 6. März.

In San Juan (Portorico) verhafteten die amerikanischen Behörden am Donnerstag den Nationalistenführer Albizu Campos sowie sechs andere Nationalisten unter der Beschuldigung, Rekruten zu werben, um die amerikanische Regierung gewaltsam zu stürzen. Die Abteilungen der Nationalgarde wurden in ihren Kasernen mobilisiert, um etwaigen Zwischenfällen im Zusammenhang mit den Verhaftungen vorzubeugen.

Die Nationalisten erstreben die Unabhängigkeit Portoricos von den Vereinigten Staaten. Während der letzten Monate ist es mehrfach zu Zwischenfällen zwischen Nationalisten und den amerikanischen Behörden gekommen. Während der Wahleintragungen im Januar wurden zwölf Personen getötet und über hundert verletzt.

Der Deutsche Max Junge ist nunmehr von einer siebenjährigen Forschungsreise durch Patagonien, die er im Auftrage der chilenischen Regierung unternommen hatte, zurückgekehrt und in Deutschland eingetroffen. Er weiß darüber ungewöhnlich interessante Einzelheiten zu berichten, die seinen Abenteuerroman in den Schatten stellen.

Sumpfhöhlen neben Siedlungsparadies

Patagonien, das als Südspitze des amerikanischen Kontinents zwischen dem Atlantischen und dem Stillen Ozean, sowie dem Rio Negro im Norden ein Gebiet von nicht weniger als 800 000 Quadratkilometer einnimmt, wovon etwa 670 000 Quadratkilometer im Osten auf Argentinien und der Rest im Westen auf Chile entfallen, war bisher noch so gut wie unerforscht. Erst im letzten Jahrzehnt ließ es sich die chilenische Regierung angelegen sein, in dem ihr unterliegenden, weit über 100 000 Hektar fruchtbaren Bodens umfassenden Landschaftsraum neue Siedlungen möglichkeiten zu erschließen. Dies war um so schwieriger, als Westpatagonien sowohl noch mit ungeheuren Gletschern und Steilschluchten bedeckte, wild-

zerklüftete Küstenstriche, als auch riesige Urwälder und Sumpfhöhlen wie weite Weidestellen von Steppencharakter aufweist. Alle diese Landschaften gehen meist unermittelt ineinander über, und direkt an die Hölle grenzt oft das Paradies. Es galt daher, zunächst erst einmal den vielfältigen Landschaftscharakter Patagoniens zu erforschen, ehe man an eine Besiedlung überhaupt denken konnte.

Mit der Machete in der Faust

„Da ich bereits Forschungsberichte über die noch unerschlossenen Gebiete jenseits der Anden veröffentlicht hatte“, erzählt Max Junge, „beauftragte mich die chilenische Regierung mit der Aufspürung neuer Ansiedlungsmöglichkeiten. Ich mußte nicht weniger als 6 Expeditionen ausführen, bis das Ziel erreicht war. Erst beim fünften Mal gelang es, unter unersäglichen Entbehrungen und Anstrengungen, etwa 200 Kilometer tief in die Urwälder der Nordküste einzudringen. Mit der Machete in der Faust mußten wir uns Schritt für Schritt durch unentwirrbar erscheinendes Bambusgebüsch hindurchkämpfen, oft tagelang durch Fieberkümpfe

waten und uns dabei noch der feindlichen Tierwelt erwehren. Viermal hintereinander mußten wir einmal, mitten in einem von Blutzellen wimmelnden Sumpf auf Baumstämmen oder provisorisch aufeinandergekauerten Ästen holend, übernachten. Dabei regnete es fast ununterbrochen. So wurden wir einmal von einem Wolkenbruch überrascht, der nicht weniger als 56 Tage und Nächte ununterbrochen anhielt. Es ist verständlich, daß wir unter diesen Umständen mitunter nicht mehr als 12 Kilometer in einem — Monat zurückzulegen vermochten.“

Im Dorado der Schaffkötter

„Wieder ganz andere Eindrücke“, fährt der Reisende fort, „gewann man in den ungeheuren Schaffköttergebieten östlich der Anden. Das ganze Land gehörte dort bis vor wenigen Jahren ganzen drei Schaffköttern, die jedem weiteren Zugang sich absonderlich zeigten. Erst in letzter Zeit wurde das Gebiet aufgeteilt und an Zedler berggeben. Demgemäß herrschen dort noch äußerst patriarchalische Sitten und Gebräuche, wie sie vielleicht vor einem Jahrhundert in den Vereinigten Staaten im Wilden Westen an der Tagesordnung gewesen sein mögen. Das kostbarste Gut ist dort das Wasser, während ein Schaffkötter mehr wert ist als ein Stein auf der Straße. Die Quellen sind deshalb in diesen Gebieten sorgfältig eingezäunt und werden gewöhnlich auch bewacht, um sie vor Verunreinigung zu schützen. Dagegen heßt es jedermann frei, sich, wenn er Hunger hat, ein Schaf aus der nächsten Herde herauszugreifen und an Ort und Stelle zu schlachten. Der Betreffende muß lediglich das Fell dem Besitzer zur Verfügung stellen, indem er es an dem nächsten Schaffkötter, weithin sichtbar, aufhängt. Es ist daher in diesem gelegenen Lande praktisch unmöglich, zu verhungern, wegegen die Wildheit des Verdurstens schon viel eher gegeben ist.“

Steinzeitmenschen des 20. Jahrhunderts

So interessant und vielfältig wie der Landschaftscharakter Patagoniens ist auch seine Bevölkerung. Die Ureinwohner des Landes sind die sogenannten Tehuelche, denen der Entdecker Magellanes, nach dem die das eigentliche Patagonien und das Feuerland voneinander trennende Meerenge benannt wurde, wegen ihrer großen Fußbekleidung die Bezeichnung Patagonier (Großfüßer) gab. Seit dem Jahre 1882 sind hierzu noch zahlreiche von Rosas über den Rio Negro getriebene Pampasindianer hinzugekommen. Später gesellten sich zu diesen Eingeborenen noch argentinische Kolonisten, die vor allem in den Tälern der Senzonen am Obabana der Anden und im äußersten Süden sich als Schaffkötter niederließen. Junge fand auf seinen Forschungsreisen nur mehr etwa 200 dieser im Durchschnitt mehr als zwei Meter messenden Großfuß-Indianer vor.

Und auf Feuerland selbst, jener Inselgruppe von 71 500 Quadratkilometern im äußersten Süden des Kontinents, leben gar nur mehr einige Dutzend der Ureinwohner, deren heutige Kulturstufe nicht höher ist als etwa jene der europäischen Steinzeitmenschen. Die chilenische Regierung hat sich zwar dazu bereit erklärt, auf den Robinson-Inseln einen Naturschutzpark für aussterbende Tiere und Pflanzen zu errichten, will jedoch nichts davon wissen, auch diese menschlichen Fossilien vor dem Untergang zu bewahren.

(Nachdruck, aus auszugswweise, verboten.)

Polen wehrt sich gegen Terror

Sedzig Verhaftungen im „Nationalradikalen Lager“

Warschau, 6. März.

In Warschau wurde eine Gruppe der verbotenen nationalistischen Organisation „Nationalradikales Lager“ verhaftet. Den Festgenommenen wird vorgeworfen, daß sie für die nächste Zeit eine Reihe von Terrorakten in Warschau vorbereitet hätten. Bei den Hausdurchsuchungen seien in den Wohnungen der Mitglieder Sprengmaterial und eine Anzahl fertiger Bomben gefunden worden. Insgesamt wurden 60 Beteiligte verhaftet.

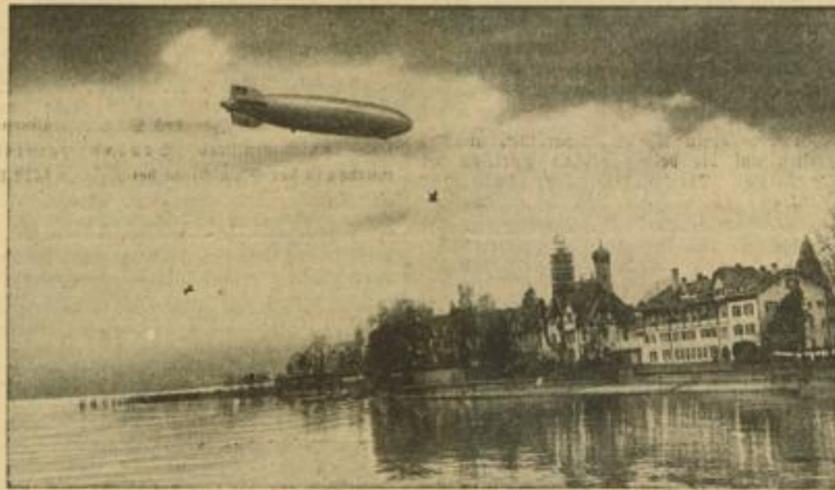
Weiter sind im Zusammenhang mit den Studentenunruhen an der vorläufig geschlossenen Warschauer Universität 14 Studenten ver-

haftet worden. An der Warschauer Technischen Hochschule kam es gestern ebenfalls zu Ruhestörungen, bei denen Tränengas- und Stinkbomben geworfen wurden.

Bäckerstreik in Athen

Athen, 6. März.

Die Bäckergehilfen in Athen haben den Generalstreik erklärt. Die Brotversorgung für die griechische Hauptstadt wird durch Militärbäckereien sichergestellt. Die Regierung hat die Einziehung der Streikenden zum Wehrdienst angeordnet.



Die Jungfernfahrt des „LZ 129“

Das neue Luftschiff, das unter Führung von Dr. Eckener seine dreistündige erste Werkstättenfahrt unternahm, grüßt nach Ueberfliegen des Bodensees seine Heimatstadt Friedrichshafen.

Drei Gäste im Mannheimer Nationaltheater

Aida mit Margarete Teschemacher, Res Fischer und H. Swarowsky

Aus dem angeforderten Auftreten Margarete Teschemachers wurden, unter dem Hinweis der Umstände, schließlich drei Gastspiele, Aida, Amneris und — Dirigent. Man könnte auch Maestro Giuseppe Verdi unter die Gäste rechnen, wiewohl mit Bezug auf seine Oper Aida, die wohl kaum mehr als eine Wiederanspielung feiern wird. Sie hat ja auch, wenn man es recht bedenkt, ihre Pflicht in der vergangenen und bevorstehenden Spielzeit getan und wieder dem Nationaltheater ein begeistertes Publikum beschert. Und wahrlich, trotz dem etwas vorläufig abfalligen Urteil Meisters Wagner (in seinem Buch „Wert und Wiederkehr“) über diese Oper: die Beliebtheit dieses Werkes besteht diesmal wirklich zu Recht. Seltener — bei italienischen Komponisten überhaupt nicht mehr — findet man eine derart überaus glückliche Anwendung der Mittel zur Stimmungserzeugung wie in „Aida“. Welche Feinheit des musikalischen Kolorits, welche Dramatik, die auch nicht einmal an bloße Wache erinnert, welche Größe in der Zeichnung der Charaktere und zu guter Letzt welche überwältigende Fülle an unsterblichen Melodien!

Margarete Teschemacher, deren Ruhm aus der Reichshauptstadt schon des öfteren sehr vernehmlich an unser Ohr geklungen ist, hatte die Aufgabe, als Aida diese Rama zu belegen. Die Künstlerin hat, man merkt das sofort heraus, alle ihre Mannheimer Theaterfreunde von ebendem um sich veriammelt. Man liest in Rommeln mit vielem Interesse die Berliner Theaternachrichten und durchschürt sie nach bekannten Namen. Wenn dann einer der ehemaligen Publikumsgeliebten zu einem Gastspiel geladen wird, dann will keiner fehlen und jeder bräut sich von vornherein seine beste Beifallsstimme mit, denn auch die hörbare Bewunderung derer, die „etwas los haben“, gebt nun einmal zu den allgemeinen menschlichen Bedürfnissen und

es tut gut, einmal einer künstlerischen Leistung so von innen heraus zustimmen zu können. Vielleicht mag man auch in keine Beifallsbezeugungen die wehmütige Betrachtung über den Umlauf, daß immer gerade jene Kräfte, die „Kanonen“ werden den Weg nach Berlin einschlagen.

Margarete Teschemacher jedenfalls war gestern abend der Mittelpunkt des Geschehens und, wie sich leicht feststellen ließ, mit vollem Recht. Sie ist mit organisch gewachsener — nicht durch den Drill mit mitunter bedauerndwerten Reperitoren vorgetriebener — Kunstfertigkeit begabt, besitzt enorme dramatische Fähigkeiten und fröhnt diese Eigenschaften mit einer bewundernswerten klaren Stimme, der alle Regisseure intensiven Ausdruck zu Gebote stehen. Was wir unter Anwendung der vorbildlich deutschen Aussprache ein feines Zugeständnis, dann werden wir uns mit der etwas heftigen Gebärdenprache, dem beim Gesang oft etwas unidion verzoogenen Mund, absinden. Die Künstlerin fand im Mittelpunkt begeisteter Zustimmung des vollbesetzten Hauses.

Als Amneris war für die erkrankte Irene Ziegler die Altistin des Frankfurter Opernhauses, Res Fischer, einzutreten. Auch hier lernten wir eine Sängerin von beachtlichen Eigenschaften kennen. Sie ist einmal eine der seltenen wirklichen Altstimmen, die nicht nur durch Umfang, sondern auch durch Farbe gekennzeichnet werden. Ihr musikalischer Vortrag ist ebenso ohne Reduzierung ihrer Deklamation. Dem Spiel verleiht sie echten Ausdruck, der durch läßtbar künstlerischen Geschmack vor Wiederholungen bewahrt bleibt. Es war kein Wunder, daß die Künstlerin nach dem dritten Akt lebhaft gerufen wurde.

Das Trio der Gäste vervollständigte der Diri-

gent Hans Swarowsky von der Staatsoper in Berlin. Er hatte die jederzeit und über- all äußerst dankbare Aufgabe übernommen, eine Oper, die nicht fest im Spielplan steht, und die dazu noch mit zwei Gästen in den Hauptrollen besetzt werden muß, zu leiten. Die Hauptverantwortung liegt hier, wie uns scheinen will, in der Wahl der Temp. Denn dem Dirigenten fällt es zu, den Zeitmaßen den Charakter der Improvisation zu nehmen, wo sie zwischen Gesängern und dem ihm fremden Orchester auseinanderzugeben drohen. Dies ist bei den Sängern schwieriger als bei dem Orchester und wenn dem Dirigenten seine Probe eingetaucht werden kann, wird eine solche Aufführung gewiß als harte Probe auf Geistesgegenwart gewertet werden können. Diese Probe hat Hans Swarowsky ohne Einschränkung bestanden. Er ist einer der bekanntesten Energiker des Festlands, die einen ungeänderten Weg geben, den Weg der Partitur. Er weiß in jeder Sekunde, was er will. Es gibt für ihn kein Gebenlassen, keine Zufälligkeiten, deren Ursache im Laßtloch zu suchen wäre. Dieser Mann wird nie einem Sänger das Recht einkommen, Tempo „zu machen“. Dafür aber wird er seinen Helfern auf der Bühne und im Orchester das Gefühl des Vertrauens in die Stichhaltigkeit seiner Intentionen einflößen können. Eddie und besonders Ensemble erfahren durch ihn genaue Anweisungen. Er arbeitet ganz prächtige Steigerungen in Tempo und Dynamik heraus und er ist zugleich ein Beherrscher der Farben des Orchesters. Wenn man auf einem ungeeigneten Proseplay sitzt, fühlt man sich sogar verstoßt, wie wir es gestern sahen, diesen Sitz mit einem Stuhlplaz im vorderen Parterre zu verlassen, nur, damit man auch zusehen kann. Denn einen Dirigenten zu beurteilen, ohne ihn zu sehen, ist namentlich in der Oper eine glatte Unmöglichkeit. Aber auch die Augenprobe befähigte alles Gesagte und wenn es mitunter auf der Bühne doperte — bei Sängern und Bühnenmusikern — dann war das nicht die Schuld des Dirigenten.

Im übrigen lob die Aufführung die alten Kräfte am Werk.

H. E.

Gaukulturwoche im Nationaltheater

Die badische Gaukulturwoche, die am Sonntag, 15. März, im ganzen Gau Baden beginnt und die einen Ueberblick über die schöpferischen Kräfte des Landes vermitteln soll, wird im Nationaltheater Mannheim mit einer Reihe von bedeutenden Aufführungen begangen. Sonntag, 15. März, bringt die fidele Oper „Die Fledermaus“ von Johann Strauss, die fidele Oper „Die Fledermaus“ von Johann Strauss, die fidele Oper „Die Fledermaus“ von Johann Strauss.

Am Donnerstag, 19. März, findet die Aufführung der Oper „Der Dichter und die Dichterin“ von Arthur Schnitzler, dem badischen Komponisten, statt, dessen Oper „Was ihr wollt“ in der letzten Spielzeit mit Erfolg in Mannheim gegeben wurde. Die Textgrundlage bildet das bekannte Lustspiel von Goldoni. Die musikalische Leitung der Mannheimer Aufführung hat Dr. Ernst Cremer, die szenische Leitung Heinrich Köhler-Hellrich. Das Bühnenbild entwirft Hans Plank.

Die Aufführung des „Armen Heinrich“, die am Montag, 16. März, stattfindet, erhält ihre besondere Bedeutung dadurch, daß Hans Fischer persönlich dirigieren wird.

In Hans Fischers Musikdrama „Der arme Heinrich“, das am Sonntag, den 8. März, nach längerer Pause in neuer Inszenierung wieder im Nationaltheater erscheint, sind unter der musikalischen Leitung von Ernst Cremer und unter der Regie von Köhler-Hellrich beschäftigt: die Damen Wagner und Heinen und die Herren Hallstroem, Triloff und Heinrich Holzlin. — Auf die einmalige Wiederaufnahme von Hans Müllerers „Satz und Ernte“ zum Volkstrouertag (8. März) im Neuen Theater wird nochmals besonders hingewiesen. Inszenierung: Friedrich Holzlin.

Ibetrug

nach Beratung...
Fayshalt...
er schließt in...
rund 870 000...
36 beginnende...
Jahren das...
mehr vorge...
hon im Ver...
leberfähig er...
gebnis ist am...
legten beiden...
Arbeitslosigkeit...
men wurden...
n letzten zwei...
projektiv...
des. Straßen...
(Schulbau) RM...
erreichend...
licher Selbst...
hlich große...

chänder

Strassammer...
en 64jährigen...
nach zu einem...
und seinen...
verd. Heinrich...
r Gefährnis...
bürgerlichen...
kann und ist...
angerechnet.

machung

Die Bekann...
tinnern vom...
vereins- und...
8. November...
der Konfes...
wurden durch...
mit Geldstra...
bis zu sechs...

Verhandlun...
en im nord...
Stadt Mann...
kamten. City...
Preis von...
Haus wird...
man rechnet...
1. Mal.

iburg

Am 13. und...
Festhalle die...
lung statt, die...
den bischöf...
sgezeichnete...
vorstellen wird.

Der Raschi...
ttwoch durch...
nen. Infolge...
se vermutlich...
ges nicht be...
trab in einen...
Die ärztliche...
elbruch, Zer...
einen linken...

haftet

er wurde eine...
Des verhaftet...
adolfisch ein...
sundacht die...
be bei einer...
gefunden.



H. Hoffmann (M)
Messe
Schutzband auf...
chauscht die Ta...
ag einer Brand...
ie Hausbewohne...
rin ihren Posten...
nat.

Erinnerungen...

Eine Großstadt ist schnelllebig und die viel...
fachen kleinen oder größeren Ereignisse, die...
sich innerhalb des frisch pulsierenden Betriebes...
im Wandel der Zeiten abspielen, entfallen nur...
zu schnell unserem Gedächtnis. Neues wird von...
neuerem abgelöst — die Zeit ist unerbittlich, —...
hart — und fordert unseren vollen Einsatz zu...
jeder Stunde unserer arbeitsreichen Tage.

Trotzdem gibt es Erinnerungen, die wir...
Mannheimer nie aus unseren Herzen heraus...
reichen können und wollen. — Wer unter uns...
gedächte heute, am 6. März, nicht des gleichen...
Tages im Jahre 1933, der für unsere Vaterstadt...
von so einschneidender Bedeutung war.

An diesem Tage stieg zum ersten Male das...
herrliche Symbol der Sonne — des Sieges...
über alle Schatten der Vergangenheit — unsere...
Hakenkreuzfahne am Turm des Rathauses em...
por und flatterte stolz über der begeisterten...
Bevölkerung, die sich machtvoll, jubelnd, — er...
löst, mit tausendfältigen Heilrufen zum neuen...
Reiche — zum Führer bekannte. Mit ehernen...
Letztern wird dieser Tag in den Annalen der...
Stadt Mannheim verzeichnet sein — unver...
gänglich wird er all denjenigen im Gedächtnis...
haften bleiben, die ihn miterleben durften.

Sorgt für Berufsnachwuchs

Weider alle Lehr- und Arbeitsstellen

Nach Abschluss der Werbewoche und nach Be...
endigung der Ausstellung, bei der rund 11 000...
Besucher gezählt wurden, appellieren wir noch...
einmal an die Mannheimer Betriebsf...
ührer der Industrie, des Handels, Gewerbes und Handwerks:

Erfüllt die Hoffnungen unserer Mannheimer...
Jugend und der in Fort- und Umschulungs...
kursen geschulten Arbeitslosen, gebt ihnen die...
Möglichkeit, durch eine Lehre ihr Rüstzeug für...
ihre Zukunft zu erwerben bzw. ihre Fähigkeiten...
und Kenntnisse der deutschen Wirtschaft zur...
Verfügung zu stellen. Arbeit ist nicht nur Brot,
sondern Gestaltung, Dienst am Vater...
land. Denkt daran, daß Deutschland nur wei...
ter gefunden kann durch einen guten gequalte...
nen Handwerker nachwuchs. Seine Engherzigkeit,
sondern klares Schauen in die Zu...
kunft, auch in der Frage der Einstellung von...
Lehrlingen und Arbeitskräften.

Mannheimer Betriebsführer und Handwerks...
meister! Weider alle offenen Lehr- und Arbeits...
stellen dem Arbeitsamt Mannheim. Ihr...
erhalten von dort eine Auswahl aus geeig...
neter Bewerber und entscheidet...
trotzdem allein über die Einzel...
lung. Die Benutzung der Einrichtungen des...
Arbeitsamtes ist zudem völlig kostenlos.

Helft, gebt Lehr- und Arbeits...
stellen!

Unsere SA ruft zum Eintopfgericht

Niemand wird sich am Sonntag ausschließen, wenn die SA ruft

Oben klingt der Marschritt der SA...
Kolonnen durch die Straßen. Die Fahnen flatter...
im leichten Morgenwind. Ein frohes...
Soldatenlied auf den Lippen ziehen sie hinaus...
ins weite Land. Sie sind Ränder einer neuen...
Zeit. Einer Zeit, die nach langen und schwe...
ren Jahren des Kampfes angebrochen ist...
Hunderterte muhten für den Sieg ihr junges...
Leben lassen. Sie gaben gerne ihr Höchstes...
damit ihr Volk sich selbst wieder finden konnte...
Und viele Tausende wurden in diesen Jahren...
des Kampfes verwundet. Unsere SA-Männer...
haben in den schweren Tagen uner mü...
lich und unverdrossen ihre Pflicht...
getan. Nach des Tages Arbeit eilten sie nach...
Hause, zogen ihr Brautkleid an und gingen...
zum Dienst, der für manchen oft zum letzten...
Appell wurde.

So war es in den Kampftagen, und heute...
helfen sie alle mit in vorderster Front am Auf...

Ein neues Siedlerdorf entsteht: Suebenheim

Neuland entstand auf geschichtlichem Boden / Erfas für verlorenes Gelände durch den Bau der Reichsautobahn

Die Reichsautobahn, die sich als breites...
völkerverbindendes Band durch die deutsche...
Landschaft zieht, mußte auf ihrem Zuge auch...
manchen Acker durchschneiden. Dem Bauer hier...
für Erfas zu bieten, lag sowohl im Interesse...
der Betroffenen selbst als auch im Interesse der...
deutschen Volkswirtschaft. Die Schaffung von...
Erfasgelände war in der Umgebung Mann...
heims möglich durch die Parzellierung eines...
großen Teiles des Hofgutes Strahenhei...
mer Hof. Die anliegenden Bauern konnten...
sich dort zu einem geringen Preis Gelände er...
werben und erhielten dadurch einen Erfas für...
durch den Bau der Autobahn verlorenen Boden.

Es war aber auch möglich, vollständig neues...
nutzbares Gelände zu schaffen. Man kann er...
freulicherweise sagen, daß durch den Bau der...
Reichsautobahn kein allzu wertvoller Acker...
grund verlorengegangen ist, denn der frucht...
bare Mutterboden wurde abgetragen und an

eine andere Stelle verpflanzt, ehe der Sand...
zum Bau der Autobahn aufgeschüttet wurde...
Ausgedehnte Erdbewegungen waren dazu not...
wendig, die mehrere hunderttausend Kubikmeter...
umsahen.

Der Volksdienst hat hier ein Werk von außer...
ordentlicher Bedeutung geschaffen. Außerdem...
wurden auch viele Fürsorge-Empfänger be...
schäftigt, denen diese Arbeit monatelang Brot...
und Verdienst gab.

Neuland entsteht

Zwei Gebiete im Bezirk unserer Stadt sind...
es hauptsächlich, die nutzbar gemacht wurden...
die Kessellammer und das Gebiet am...
ehemaligen Döfener Wald.

Die Kessellammer, ehemals ein sandiges...
Oedland, liegt in der Nähe der hessischen...
Grenze, westlich vom Strahenheimer Hof. Der...
Sand von dem 17 Hektar umfassenden Gelände

kam für den Bau der Reichsautobahn gerade...
gelegen. An Stelle des weggeführten Sandes...
wurde aber Mutterboden von der neuen Straße...
herbeigeschafft. Schwere Karren rollten hin...
und her, Schaufeln rührten sich und Spaten...
und in unermüdlicher Arbeit erstand dort, wo...
vorher zum Teil nur anspruchslose Kiefern...
zum Teil nicht einmal solche, wuchsen, frucht...
bares Ackergerölde.

Von diesem Gelände konnte an 42 Bauern...
von Käfental, Feudenheim und Ballstadt je...
30 Ar Ackerland verteilt werden. Ein kleiner...
Teil des Gebietes in der Nähe der hessischen...
Grenze, für das an Mutterboden nichts mehr...
zur Verfügung stand, und das sich durch seine...
Beschaffenheit auch nicht zur landwirtschaftli...
chen Nutzung eignete, wird im Laufe des...
Frühlings mit Laubholz aufgeforstet werden.

Das zweite Gelände an der Seckenheimer...
Waldspitze, in der Nähe der Steinzeugfabrik in...
Friedrichsfeld gelegen, bestand aus Sand...
dünen bis zu 8 Meter Höhe, die in nachschri...
ftlicher Zeit entstanden waren. Auch dieser Sand...
erhielt durch den Bau der Reichsautobahn nutz...
bringende Verwendung. Bei der Abtragung...
machte man die Entdeckung, daß unter den...
Dünen die Reste einer alten Siedlung der...
Neckarsueben verborgen lag.

Interessante Funde

Häuferteile wurden aufgedeckt, Brunnen...
Waffen und andere Gegenstände der germani...
schen Bewohner dieses Gebietes wurden geborg...
gen und gaben interessante Aufschlüsse über die...
Lebensweise dieses Stammes. Auch hier wurde...
nutzbarer Mutterboden von der Reichsautobahn...
angefahren und es entsteht jetzt auf dem nörd...
lichen Teil des von der Reichsautobahn durch...
schnittenen Geländes eine Siedlung, die zur...
Erinnerung an die alte Germanensiedlung den...
Namen Suebenheim führen wird, wäh...
rend auf dem südlichen Teil zusätzliches Garten...
land für die Siedler von Suebenheim geschaf...
fen wurde.

Neben dem eigentlichen Zweck der Reichs...
autobahn also, die deutschen Bauern enger zu...
verbinden, die Entfernungen zu verringern und...
die Verkehrsicherheit zu heben, wurde noch zu...
fällige Arbeit für zahlreiche Volksgenossen...
geschaffen, nicht nur für diejenigen, welche am...
Bau unmittelbar beteiligt waren, sondern auch...
für die, welche mittelbar durch die genannten...
Erdbewegungsarbeiten Beschäftigung fanden.

Außerdem wurde durch geschichtliche Funde...
unser Wissen um unsere Vorfahren wesentlich...
ergänzt und manches wertvolle Fundstück zeugt...
von der Arbeit, dem Kunstsinne, der Lebens...
und Wohnweise der alten Germanen.

Von außerordentlicher Bedeutung ist jedoch...
die Schaffung nutzbarer Ackerlandes auf bis...
her brachliegendem Boden.

Mannheimer Wochenmarktpreise

am Donnerstag, den 5. März

Vom Städtischen Büro für Preisstatistik wur...
den folgende Verbraucherpreise für ein Pfund...
in Rpf. ermittelt: Kartoffeln 4,5, Salattartoffeln...
12-13, Wirsing 12-13, Weißkraut 12-15, Net...
traut 12-13, Blumenkohl, Stück 20-30, Rosen...
kohl 25-35, gelbe Rüben 7-10, rote Rüben 12...
bis 15, Spinat 12-25, Zwiebeln 12-15, Schwarzwurzel...
15-30, Kopfsalat, St. 25-30, Endivienalat, St. 10-25, Feldsalat 30-40, Lattich 30-40, Rettich, St. 5-25, Weerrettich, St. 10-20, Suppengrünes Bchl. 5-7, Petersilie, Bchl. 5-7, Schnittlauch, Bchl. 5-7, Kpfeel 15-25, Birnen 25-35, Zitronen, St. 3 bis 6, Orangen 15-30, Bananen, St. 8-10, Karfentbutter 160, Landbutter 142, weißer Käse 25-30, Eier St. 9-11, Hühne 120, Varben 30, Karpfen 110, Breiem 50-60, Backfische 40, Raibellau 25-35, Zadenfische 40, Goldbarsch 35, Stocfische 35, Dahn, geschlacht, St. 120-300, Luhn, geschlacht, St. 200-400, Enten, geschl., St. 400-550, Tauben, geschlacht, St. 60-100, Gänse, geschlacht, St. 600-800, Gänse, geschl., 120-125, Rindfleisch 87, Kalbfleisch 110-120, Schweinefleisch 87.

Ein Lied erfreut die Kranken

Vor kurzem besuchte der Gesangverein „Har...
monie“, Mannheim-Baldhof, die Städtischen...
Krankenanstalten, um die Kranken, unter denen...
sich zur Zeit auch zwei Mitglieder des Vereines...
befinden, mit einigen Liedern zu erfreuen. Der...
Männerchor sang auf den verschiedenen Statio...
nen zur größten Freude der Patienten je zwei...
Lieder. Reicher Beifall bedachte die Sänger, die...
Freude und Wohlwollung denen brachten, die...
für Tage oder Wochen an das Krankenbett ge...
fesselt sind.



Das erste Groß-Konzert der Luftwaffe

Wehrbild (M)

Ein Spielmannszug in historischen Uniformen mit alten Instrumenten als Mitwirkende beim Groß-Konzert der Luftwaffe zugunsten des WWF

Großes Radrennen der Zeitungsfahrer

Eine beliebte Mannheimer Veranstaltung / Stärkerer Besuch wird erwartet

Als im Herbst vergangenen Jahres in...
Mannheim ein Radrennen der Zeitungsfahrer und...
Geschäftsfahrer zum Austrag gebracht wurde...
begegnete diese Veranstaltung teilweise recht...
regem Interesse. Dieses Radrennen soll jetzt...
auf eine noch breitere Basis gestellt und zu...
einer regelmäßigen Einrichtung werden. Wenn...
man bedenkt, daß bei einer gleichartigen Ver...
anstaltung in Frankfurt 70 000 Personen als...
Zuschauer sich eingefunden hatten, dann ist ohne...
weiteres anzunehmen, daß in Mannheim diese...
Radrennen so heimisch werden, daß sie auch...
hier große Anziehungskraft ausüben werden.
Die nächsten Radrennen finden in Mann...
heim am 29. März statt, und zwar werden sie

so gelegt, daß die Zuschauer ständig in Atem...
gehalten werden. Um die Rennen einwandfrei...
durchführen zu können, wird die Oststadt für...
den Verkehr vollständig gesperrt. Start und...
Ziel befinden sich bei der Rennplatzschiefe der...
Straßenbahn. Daß es sich um keine Veransta...
lung von untergeordneter Bedeutung handelt...
geht schon daraus hervor, daß diese von einer...
Arbeitsgemeinschaft durchgeführt wird, die sich...
aus dem Mannheimer Verkehrsverein und dem...
Bezirk I im Gau XIV des Deutschen Rad...
fahrerverbandes gebildet hat.

Zum Austrag gebracht wird ein Querseld...
rennen, das nur von Mannschaften bestritten...
wird, die der Landespolizei, der SA, SS, SA...
und dem Volksdienst angehören. Gelämpft...
wird hierbei um den Wanderpreis des „Haken...
kreuzbanner“. An einem zweiten Querseld...
rennen beteiligen sich im Einzelkampf lizen...
zierte Rennfahrer, während ein drittes Rennen...
Jugendfahrer unter 18 Jahren am Start steht.

Großes Interesse dürfte man sicherlich den...
Rennen der Zeitungsfahrer und Geschäfts...
fahrer zuwenden, bei denen normale Geschäfts...
räder und Räder mit kleinen Vorderrädern und...
25 Pfund Belastung zugelassen sind. Wer bei...
dieser interessanten Veranstaltung im letzten...
Herbst dabei war, wird gerne bestätigen, daß...
es hierbei spannende Dinge zu sehen gab.

Die Rennen der Zeitungsfahrer und Geschäfts...
fahrer werden diesmal für die Zuschauer noch...
wesentlich interessanter, weil sie ausschließlich...
in den Straßen der Oststadt zum Austrag ge...
bracht werden, so daß es ständig etwas zu sehen...
gibt. Im übrigen ist auch die Reihenfolge so...
angeordnet, wie man auch die Querseld...
rennen so gelegt hat, daß während der Veran...
staltung die Straßen der Oststadt keinen Augen...
blick unbelebt bleiben.

Zum Abschluß der Veranstaltung findet im...
„Friedrichspark“ eine Abendfeier mit Sieges...
ehrung und saalsportlichen Vorführungen statt.

Gardinen von Kentner schätzt man überall wegen ihrer besonderen Schönheit, ihrer guten Qualität und ihrer äußerst niedrigen Preise. Eugen Kentner A.G. Mannheim P4.1

Freiwillige für die Feuerwerkerlaufbahn

Aussichten während und nach der Dienstzeit / Bedingungen zur Ergreifung der Offizierslaufbahn

Das Generalkommando des V. Armeekorps gibt bekannt:

Im Bereiche des V. Armeekorps sind jährlich eine größere Anzahl Stellen der Feuerwerkerlaufbahn bzw. der Laufbahn der Offiziere (W) zu besetzen. Gesuche können dem Generalkommando des V. Armeekorps Stuttgart-S, Olgastraße 13, überhandt werden. Merkblätter über beide Laufbahnen und über die praktische Ausbildung der Feuerwerkeroffiziere können beim Generalkommando angefordert werden. Nachstehend das Wesentliche aus diesen Merkblättern:

Die Feuerwerker des Heeres stehen im Rang der Feldwebel und Oberfeldwebel und werden bei Herstellung, Abnahme und Verwaltung des Heeresgeräts und der Munition verwendet. Der Bewerber muß unter anderem den erfolgreichen Besuch einer höheren Bildungsanstalt mit Obersekundareise (mittl. Reife) — für Offiziersanwärter (W) im allgemeinen die Reifeprüfung einer neunklassigen höheren Lehranstalt — nachweisen. Dipl.-Ingenieure und Ingenieure sowie Studenten der Technischen Hochschule und der höheren Maschinenbauhochschule werden bevorzugt. Zweijährige — für Offizieranwärter nur einjährige — praktische Tätigkeit in der Metallindustrie (Eisenindustrie, Maschinenfabrik usw.), die bei Dipl.-Ingenieuren und Ingenieuren ohne weiteres als vorhanden angenommen wird. Ueber die Ausbildung während der zweijährigen praktischen Tätigkeit siehe das eingangs erwähnte Merkblatt:

Die Einstellung erfolgt im Herbst jedes Jahres. Die Ausbildung erfolgt während der ersten neun Monate im Frontdienst, während der nächsten drei Monate in einer Truppenmaschinenmeisterei und bei den Feldzeugdienststellen, in den nächsten zwei Jahren auf der Heeres-Feuerwerkerschule zum Feuerwerker. Die Ausbildung in der Heeres-Feuerwerkerschule ist der einer höheren Technischen Lehranstalt gleichgestellt und wird durch eine Abschlußprüfung beendet, deren Bestehen die gleichen Rechte wie die staatlichen höheren Maschinenbauhochschulen (HLM) verleiht. Nach bestandener Abschlußprüfung erfolgt die Beförderung zum Feuerwerker bzw. Oberfeuerwerker nach Maßgabe der freien Stellen. Die bestandene Abschlußprüfung an der Heeres-Feuerwerkerschule berechtigt zur Führung des Prädikats „Ingenieur“.

Uebergang zur Laufbahn der Offiziere (W)

Bei der Abschlußprüfung zum Feuerwerker werden die besten Schüler mit der Universitätsreife oder der Obersekundareise, sofern sie ihrem Können und Wissen und ihren sonstigen Leistungen nach die Kandidaten übertraffen, zum Offiziersanwärter ernannt. Diese Offiziersanwärter werden nach einer 1 1/2 bis 2jährigen Sonderausbildung und Ablegung der Offiziersprüfung zum Leutnant (W) befördert. Im Verlauf der Dienstzeit ist die Zulassung zum Studium an einer technischen Hochschule möglich; dazu werden jährlich zwei bis fünf der besten Offiziere (W) ausgewählt.

Nach zwölfjähriger Dienstzeit können die Oberfeuerwerker, welche für die Offizierslaufbahn nicht in Frage kommen, entweder die gebotene mittlere technische Heeres-Beamtenlaufbahn ergreifen oder aus dem Reichsbeerbau auscheiden, um in die freie Wirtschaft oder in das Zivil-Beamtenamt überzutreten.

Berufsaussichten

Die Feuerwerkerlaufbahn bietet somit gute Aussichten für die Anstellung im Beamtendienst und in der freien Wirtschaft, sofern die Offizierslaufbahn nicht in Frage kommt; denn auch die Privatindustrie nimmt erfahrungsgemäß die

technisch gründlich und vielseitig ausgebildeten Feuerwerker gern auf.

Ein besonderer Vorzug der Feuerwerkerlaufbahn ist, daß sie bei geringen eigenen Kosten günstige Berufsaussichten eröffnet und daß sie auch weniger demilitärischen Jüngern mit technischer und militärischer Eignung offen steht. Mit dem Eintritt in das Heer hat der junge Mann seinen Zuzug von Eltern usw. mehr nötig. Die Einnahme reicht zur Bestreitung seiner Bedürfnisse aus, das technische Fachstudium ist kostenlos, während etwaige Nebenkosten aus den Dienstbesüßen bestritten werden können.

Leihflaschen zurückgeben!

Die Industrie- und Handelskammer Mannheim weist darauf hin, daß immer wieder die Beobachtung gemacht werde, daß Bier- oder Mineralwasserflaschen, die der Handel mit oder ohne Pfand an die Verbraucher abgibt, nicht oder erst nach langer Zeit zurückgegeben werden. Da alle diese Flaschen einen erheblichen Wert darstellen, entstehen den Gewerbetreibenden daraus oft empfindliche Verluste. Außerdem verursacht die dauernde Kontrolle des Leihgutes eine mit Kosten verbundene erhebliche Mehrarbeit. Schließlich kommt noch hinzu, daß derartige Flaschen vielfach mißbräuchlich benutzt, d. h. mit anderen Getränken,

Früchten usw., oder gar mit gesundheitsgefährlichen Flüssigkeiten, wie z. B. Benzin, gefüllt werden. Solche Mißstände können nicht scharf genug gerügt werden.

Die Industrie- und Handelskammer weist deshalb darauf hin, daß derartige Leihflaschen unveräußerliches Eigentum des Lieferanten und deshalb alsbald nach Entleerung in ordnungsgemäßen Zustand dem Verkäufer zurückzugeben sind. Wer solche Leihgüter mißbräuchlich verwendet, setzt sich strafrechtlicher Verfolgung aus.

Was vorstehend für die Verbraucherkreise gesagt ist, gilt natürlich auch für die Handelskreise, die in ihrem Geschäftsverkehr Korbflaschen, Fässer und andere Behälter leihweise überlassen bekommen. Auch hier ist insofern eine Verwilderung der Sitten festzustellen, als diese Behälter nicht rechtzeitig in ordnungsgemäßen Zustand dem Verkäufer zurückgegeben werden. Die Industrie- und Handelskammer richtet deshalb an alle in Frage kommenden Volksgenossen die dringende Aufforderung, die Gepflogenheiten des ordentlichen Geschäftsverkehrs durch strenge Innehaltung der Leihbedingungen zu beachten.

25jähriges Dienstjubiläum. Karl Matthes, Archivar bei der Firma Heinrich Lang, kann am Samstag sein 25jähriges Dienstjubiläum feiern. Wir gratulieren.

Das Schreibzeug des modernen Menschen

Schnfinger, oder Blindschreiben, die richtige Arbeitsweise des Maschinenschreibers

Die Maschinenschrift erfreut sich heute, dank ihrer vielen Vorzüge gegenüber der Handschrift, allgemein großer Beliebtheit für den geschäftlichen, behördlichen und sogar privaten Schriftverkehr. Aber leider hört man noch häufig sowohl in Arbeitgeber- als in Arbeitnehmerkreisen auf eine unglaubliche Gleichgültigkeit und

gen Sieg über das mehr Schaden als Nutzen bringende Schreiben mit nur einigen Fingern, das sog. „Tippen“, davongetragen hat.

Jedermann kann sich selbst ein richtiges Urteilst über die beiden Arbeitsarten „Tippen“ und „Blindschreiben“ bilden, wenn er eine Tipperin und eine Tastschreiberin bei der Arbeit beobachtet.

Die Tipperin sitzt in schlechter Körperhaltung und mit gesundheitsgefährlicher Beinstellung an der Schreibmaschine. Sie liest und merkt sich je nach Gedächtnisstärke mehr oder weniger Worte ihrer Vorlage, wendet dann den Kopf zur Tastatur und mit Hilfe der Augen werden nun die entsprechenden Tasten aufgesucht und mit dem Zeige- oder Mittelfinger angeschlagen. Da die aufeinanderfolgenden Buchstaben selten nebeneinanderliegen, so müssen die Finger unter Bewegung der Hände und Arme oft in wilder Hast von einem Ende der Tastatur zum anderen eilen. Steht dann das Gemerkte der Vorlage auf dem Papier, so dreht sich der Kopf zur Vorlage zurück, um das Anschlußwort zu suchen. Es wird also ein ständiges Hin- und Herbewegen des Kopfes notwendig.

Diese Arbeitsweise führt zu vielen gesundheitlichen Schädigungen: Die nur von einigen Fingern geleistete Arbeit bedeutet eine Überlastung dieser Finger; die häufigen Bewegungen der Arme und Hände sind unnötige Kraftvergeudung; die dauernde Kontrolle des wilden Fingerspiels durch die Augen zrenat die Augenerven übermäßig an und macht sehr nervös; die häufige Kopfbewegung reizt die Kopfnerven und verursacht nicht selten Kopfschmerzen; das Suchen des Anschlußwortes ist ein Heiterverlust und macht wiederum nervös.

Die „Tastschreiberin“ sitzt in gerader Körperhaltung an der Maschine. Jeder der



Verständnislosigkeit für die „Arbeitsweise“ der Maschinenschreiber. Deshalb heißt es zur Förderung der Gesundheit unserer Volksgenossen, die sich mit Maschinenschreiben ihr Brot verdienen müssen, und zum Wohle unserer Wirtschaft, der nur mit vollwertigen Arbeitskräften gedeiht, ist, solange zu kämpfen, bis die einzig richtige Arbeitsweise des Maschinenschreibers, nämlich das „Schnfinger-, Tast- oder Blindschreiben“ genannt, den endgültigen

sehn Finger ruht auf einer ihm zugewiesenen Taste in der Mittelreihe der Tastatur. Ein Finger streckt oder beugt sich nur zum Anschlag einer über oder unter ihm liegenden Taste und kehrt dann sofort wieder auf seine Normaltafel zurück. Bei dieser einfachen Arbeitsstellung für jeden Finger ist eine Kontrolle durch



die Augen ganz überflüssig und das Abschreiben der Vorlage kann unter „gleichzeitigem“ Ablesen erfolgen. Sämtliche bei der Tipperin auftretenden Gesundheitschädigungen fallen also weg.

Außer den gesundheitlichen Vorteilen hat das Tastschreiben dem Tippen gegenüber aber noch viele andere Vorzüge. Eine Tastschreiberin wird dank der ruhigen Arbeitsart, die ihre Nerven stark erhält, selbstverständlich viel weniger Fehler machen als die nervöse Tipperin. Die Tastschreiberin wird ohne große Mühe alle Schriftsätze, ganz gleich, ob wissenschaftlichen, juristischen oder kaufmännischen Inhalts, in deutscher oder fremder Sprache, anfertigen können und infolgedessen bei etwaiger Arbeitslosigkeit leichter Stellung finden als die meist nur auf leichte kaufmännische Briefe eingearbeitete Tipperin.

Die Schreibgeschwindigkeit der Tastschreiberin erhöht sich von Jahr zu Jahr, was ein Vorwärtstommen im Berufsleben gewährleistet. Dabei kann sich die Tastschreiberin ihre Arbeitskraft bis ins Alter erhalten, während die Tipperin häufig schon nach einigen Jahren abgearbeitet ist. Nur die Tastschreiberin kann sich mit Erfolg der von der Industrie- und Handelskammer abgehaltenen Prüfung für Geschäftsmaschinenschreiber unterziehen, wodurch sie in den Besitz eines Zeugnisses kommt, das bei Stellungswechsel ein guter Empfehlungsbrief ist. Auch an den von der Reichsführung der Deutschen Stenografenschaft veranstalteten öffentlichen Wettbewerben dürfen sich nur Schnfinger-Schreiber beteiligen.

Kann noch ein Zweifel bestehen, daß es für den Maschinenschreiber nur eine Schreibweise gibt, die ohne Schädigung der Gesundheit zu den höchsten Leistungen und Erfolgen führt, nämlich das „Schnfinger-Tast-Schreiben“?

Jeder lerne Maschinenschreiben In jede Familie die Schreibmaschine!

Mannheimer Fachgeschäfte empfehlen sich:

Rheinmetall
Schreibmaschinen | Addiermaschinen
Rechenmaschinen | Fakturiermaschinen
Carl Friedmann
Ruf 409 00 August-Anlage 5

ADLER Schreibmaschinen
bleiben auch ohne viel Reklame die
Schreibmaschinen für Büro und Heim!
Allein-vert. **Heinz Meyne** D 2, 8
Tel. 27 246

Hermann Haberkorn
Mannheim - F 1, 10 - Fernruf 20 312
Büromaschinen - Büromöbel
Generalvertrieb der FORTUNA-Schreibmaschinen

Elektrische
Schreibmaschinen für Höchstleistungen.
1/10 des bisherigen Kraftaufwandes, größte Durchschlagkraft, autom. Wagen- und Zellentransport, elektromechanische Tastatur, alles besitzt die

Mercedes-
Elektra. Andere Modelle: Favorit und Expreß, zur bequemen Reinigung in Wagen Rahmen und Typenkorb zerlegbar. Durch neuen Schreibmaschinenentwurf „Antiphon“ wird jede normale Maschine

Geräuschlos
ohne Veränderung d. bewähr. Konstruktion

Generalvertrieb für Nordbaden und Rheinpfalz:
Friedmann & Seumer Qu 7, 1 Fernruf: 27160/61
Spezialhaus u. Werkstatt für Büromaschinen, Büromöbel u. Bürombedarf
Schreib-, Rechen-, Addier-, Diktier-, Frankier-, Vervielfältigungs- und Kopiermaschinen

FÜR IHRE SCHREIBMASCHINE

das Papier

S.M. POSTPAPIER
DURCHSCHLAGPAPIER
KOHLEPAPIER

kaufen Sie in guter Qualität zu kleinen Preisen bei:

A-HERZBERGER NACHF.
MANNHEIM D-4-7

für Sie, für Büro, Heim und Reise

Klein-Tornado
SCHREIBMASCHINEN

RM. 186.- und 225.-
Kleine Raten

Georg Müller & Co.
D 3, 10 Ruf 204 94

Berücksichtigt bei allen Einkäufen Mannheimer Fachgeschäfte

Büromaschinen - Büromöbel - Zubehör
Reparatur-Werkstätte für alle Systeme
Fr. Dörrmann A 3, 2
Tel. 25 510

Ozett **Otto Zickendraht**
Büromaschinen **Qu 3, 10**
Fernruf 20 180

OLYMPIA
nur RM 109,50
OLYMPIA-LADEN
Mannheim P 4, 13 - Anruf 28723

Schreibmaschinen-Zubehör
Farbbänder Kohlepapier
Durchschlag-papier - Gute Qualitäten und doch billig.
Chr. Hohweg, G. m. b. H., D 6, 3
Papier- u. Schreibwaren - Groß- u. Kleinhandel

Öffentliches Schreibmaschinen- und Kurzschrift-Leistungsschreiben am 26. März 1936

Anmeldungen bei der Deutschen Stenografenschaft, Ortsgruppe Mannheim

Die
Kaufmann
Freitag gerie
sonenstrafwa
auf den Gedr
anfuhr und
den rechten
nitätstrafwa
gebracht. Der
Fahrzeuges
Fahrbahn

Soarpfäße
Die erste
Jahr am Do
kriegsbedin
für in Bab
Abficher nac
Stadt fenne
NS-Ringsop
lehrvereins
den schwerde
kurzen, zur
möglich um
zu geben.
ihnen viele
Für die m
fie in einem
diese Kundf
innerung bl
schloß sich
vor den erfa
Wunder des
too anschieß
Stadt auf der
überrollte.
Ein kleine
traug die Ab

Guter
von Juwe

dem Haardt
Ueberrachung
gesehen habe
Ru

Stuttgart: 6.00
100 Mähler
8.10 Sonnen
und Sloat;
Wochenende;
Wochenende;
Kamrad Ed
werden; 16.00
Zombrecht de
21.15 Sultige
Und morgen

Offen
Tagesmädch
actu. Ju
Wittum, R 4.

Gewandtes toll
Serviertrülle

fuhr sofort
Bronner,
"Wetgoi"
Wiederholung
(2246 8)

Stellen
Herr, 48
ludt Neben
Einkaffierer
oder sonstiger
Angb. u. 17

Zu ve
3-Zimme
Neubau Einb
3. April zu b
Epar- und

Sober, b
4-Zimme
ent 1. April
Nah. Luise

Grob. Zimm
mit 2. Röhre
kaut, neu be
on abtitt, Per
so. nobis. Ober
1. 4. in Verm
Angb. u. 11 2
ab b. Gertra d.

2 Zimmer
und Kü
in Dole, bart.
1. 4. zu vermie
M 2, 3, 1 4

Lameilt. 3
8 3 u c, loan
3 Zimmer, w
3 zwei Balko
Öffentliches
Kamache auf
in detail, Win
11-13 Uhr, 9
10 Uhr, 9
ab Cito 11 d
(2211 8)

Die Polizei meldet:

Angefahren und verletzt. Eine Kopfverletzung erlitt ein Radfahrer...

In Schledern geraten. In der Nacht auf Freitag geriet auf der Breitestrasse ein Personenkraftwagen ins Schleudern...

Saarpfälzer Kriegsveteran in Mannheim

Die erste diesjährige Hafenrundfahrt. Die erste Hafenrundfahrt wurde in diesem Jahr am Donnerstag durchgeführt...

Für die meisten war es das erste Mal, dass sie in einem Schiffe fuhren und ihnen wird diese Rundfahrt schon dadurch immer in Erinnerung bleiben...

Ein kleiner Imbiss am Schluss und dann trug die Rheinhardtbahn die Gäste wieder...

Der Arbeitsdank Mannheim wirbt

Errichtung von Stützpunkten in allen Stadtteilen und Vororten

Kaufmannsklänge und Trommelfläche liehen den Vorübergehenden am Donnerstagabend aufhören, wenn er am Alten Rathaus vorbeigehen wollte...

Va. Sannwald hob in seiner Rede die Weltanschauung des Nationalsozialismus hervor. Eine nationalsozialistische Schule, die wir alle durchlaufen haben...

Nun liegt das Lagerleben hinter uns. Die Berie und Erkenntnisse, die wir gewonnen haben, wollen wir nicht wie die Uniform von uns legen...

vertiefen. Das Gut des Arbeitsdienstes müssen wir in die Betriebe hineintragen, dass man den Arbeiter der Faust ebenso einschätzt wie den Arbeiter der Säge...

Über die Organisation des Arbeitsdienstes in Mannheim sprach dann Reichsleiter Hermann Gaus...

Wie wird das Wetter?

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt

Die über Deutschland liegende feucht-milde Westluft wird durch polar-maritime Luftmassen verdrängt...

Die Aussichten für Samstag: Veränderlich mit zeitweiliger Aufheiterung, aber auch einigen schauerartigen Niederschlägen...

... und für Sonntag: Unbeständiges Wetter mit einzelnen Niederschlägen, aber nicht durchwegs unfreundlich, ziemlich frisch.



Zeichenerklärung zur Wetterkarte. Kälter Wind, Warmer Wind, Front vorrückender Kaltluft, Front vorrückender Warmluft...

Table with 2 columns: Location (Waldshut, Rheinfelden, Breisach, etc.) and water levels for Rheinwasserstand and Neckarwasserstand.

Guter Schmuck in reichster Auswahl von Juwelier Wih. Braun, O 7 Wasserturmecke

Gefangene halten Rückschau

Männergefängnis Lindenhof E. V. Der Männergefängnisverein Lindenhof E. V. hielt im Probestal „Rheinpark“ seine diesjährige Hauptversammlung ab...

Besuch aufzuweisen hatte. Eingangs gedachte man der im verflochtenen Jahre verstorbenen Mitglieder und daraufhin erstattete der Vereinsführer seinen Geschäftsbericht...

Rundfunk-Programm Samstag, den 7. März. 6.00 Chronik, 6.05 Gymnastik, 6.30 Frühlied...

... und der Gefängnisverein „Concordia“ Der Männergefängnisverein „Concordia“ hielt dieser Tage in seinem Sängersaal seine Jahres-Hauptversammlung ab...

Offene Stellen, Tagesmädchen gesucht, Berlechte Köchin, Stellengesuche, Zu vermieten, 3-Zimmer-Wohnung, 4-Zimmer-Wohnung, Grob. Zimmer, 5-Zimmer-Wohnung, 2 Zimmer und Küche, 3 Zimmerwohnung, Kaufgesuche, Kinderwagen

Zu verkaufen, Chaiselongue mit Decke, Teppich, 40 Glühbirnen, 15 Zünde, Gebra. Bettlende, 40 Glühbirnen, 15 Zünde, Billige neue Möbel, Gebra. Herren- u. Damen-Rad, Schreibmasch., Billige neue Möbel, Gebra. Herren- u. Damen-Rad, Schreibmasch., Billige neue Möbel, Gebra. Herren- u. Damen-Rad, Schreibmasch.

Automarkt, Leihwagen, Wagen Vertretung G. Ernst, Autos für Selbstfahrer, Ph. Hartlieb, I. Tachometer, Selbstdfahrer, Th. Vociel, Wee Wee darauf legt

Kontirmanden-Kommunikanten-Anzüge nur von Bergdolt, Besichtigungen des Hakenkreuzbanner, jeden Mittwoch, nachmittags 2 Uhr, jeden Samstag, nachmittags 1 Uhr, Ständige Ausstellung: Abteilung 1 Das „Hakenkreuzbanner“ von der Gründung bis heute...

Fietjes erste große Liebe / Novelle von Edgar Kahn, Braunschweig

In der Nacht lief die „Berta Freemann“ aus. Mit Stückgut über Rio, Santos, Buenos Aires nach Valparaiso, um dann in Aniquique Salpeter zu laden. Fietje, der zum ersten Male auf Knall und Fall verschossen war, fand, daß man Rio und Santos eigentlich nicht anzulaufen brauchte, der paar jämmerlichen Rippen wegen, die unten im Stauraum lagen.

Hein Krakenboom, Fietjes Abföhrung vor den Feuern, war der erste, der die sensationelle Nachricht mit nach vorn brachte, daß Fietje ein Bild am Kessel aufgehängt hatte. Das schlug wie eine Bombe ein, zumal Hein sofort begann, der ganzen Bande dieses Bild der Greta in den wildesten und schmelzgerichtetsten Farben zu malen. Die da vorn hörten sich das fünf Minuten an. Dann stand Peter Fenneberg auf, rästelte sich und stieg wortlos nach oben. Hanne Stettmann rutschte ein paarmal auf seinem Platz hin und her und äußerte mit einem Male den ganz und gar überdächtigen Wunsch, ein bißchen frische Luft überzunehmen. Keine Hinrichsen, der ihm lange nachsah, ließ ein paar Kraftsaubrüde zwischen den großen Zahnklauen hervor, hatte plötzlich irgendwo seine Biß liegen lassen, sah ernst unter Tisch und Stige und klabbertete dann ebenfalls nach oben. Paula Bierdsen aber hatte die freche Stirn, indem er plötzlich behauptete, Kullers Schnurgeißel jucken zu helfen.

So kam es, daß einer nach dem anderen die Eisenleiter zu Fietje hinabstieg, sich verlegen die Hosen hochzog und holperige Ausreden herunterwehte, was sie hier unten zu suchen hätten. So vernagelt war Fietje aber keineswegs, um nicht bald rauszukriegen, was das vierblättrige Kleeblatt so munter gemacht hatte. Großzügig, wie er war, gestattete er eine Besichtigung des Bildes unter der Bedingung, daß keiner mit dem schmutzigen Pfoten dem Engel zu nahe kam. Das beißällige Knurren, das gleich darauf einsetzte, nahm Fietje mit dem ganzen Stolz des Besitzers entgegen. Was sonst noch an salzigen Bemerkungen aufzukommen wagte, hielt er mit Hilfe der Kohlenkassette und des Feuerhakens mühselos in gebührenden Grenzen. Wie Fietje das mit den Göttern halten wollte, ob zwei oder 'n halbes Dutzend? wollten sie wissen. Fietje hörte sich das gelassen an. Wenn er schlief, lag die Greta unter seinem Ederkissen, und wenn er vor den Feuern stand, baumelte sie am Haken. So ging das bis Rio. Fietje allein wachte, warum er diesem Haken mißtraute. Aber es ging alles besser und schneller, als er gedacht hatte. Nur als er nach dem Auslaufen zum ersten Male wieder vor den Feuern stand, hatte er Greta unter dem Kissen liegen lassen. Als er nach sechs Stunden rauskam, war das Bild verschwunden.

Fietje suchte Wasser und Brand, was nichts half. Da verdächtigte er einen nach dem anderen. Hanne Stettmann guckte ihn nur fest an, piffte sich eins und stieg nach oben. In Santos ging Fietje nicht von Bord. Zwei Stunden, nachdem die andern weg waren, machte er sich mit zitternden Fingern daran, von Hanne Stettmanns Kiste die Bodenbretter abzuschrauben. Dann packte er die Kiste von unten her aus. Zwischen den sauber aufgerollten Strümpfen fand er das Bild, der Rahmen war weg. Als die vier zurückkamen, fand Fietje auf und schlug Hanne, ohne ein Wort zu sagen, mit dem Schmelzbein auf das Dach. Das Bein hatte er vorher fein säuberlich ausgeplintzt. Sachbeschädigung kam also nicht in Frage.

Eine Minute später lag Fietje längs. Die restlichen drei fanden nämlich, daß die Sache jetzt zu bunt wurde. Fietje wurde trotzdem wieder bedeutend schneller klar als Hanne. Und war sofort mit den anderen der Meinung, daß auf der Brücke von der Sache nichts darüber ruckbar werden dürfte. Die vier teilten also

knurrend Hannes Wache unter sich auf. Das weitere würde sich finden.

Und fand sich auch. Vor den Feuern. Unter Fietjes Schwelger nämlich, der hinter die Reservewasserkanne geruschelt war. Seit vier Tagen hatte er ihn vergeblich gesucht. Da hinein gewickelt lag das Bild. Im Rahmen. Fassunglos stand Fietje davor, langte das zweite Bild aus der Tasche, drehte es um und bekam große Augen. Hinter dem Bild stand etwas. Etwas ganz und gar Unverständliches.

Als die Lichter von Buenos Aires aufkamen, war Hanne wieder allright. Auch Fietje war mit sich und der Sache im klaren. An Land zu gehen traute sich Hanne noch nicht so recht zu. In irgendeiner Kneipe noch so ein Ding über den Schädel, und es hätte Komplikationen gegeben.

So standen denn die beiden achtern nebeneinander und schrubben emsig drauflos. „Hanne“, preßte Fietje zwischen den geschlossenen Zähnen hervor — „worum hast du denn mir segat von dien Bild?“ Erst sagte Hanne nichts. Dann schlug er mit Nachdruck seine jauchend geschrubbte, klitschnasse Bür dreimal um den Poller, ließ den Briem über Bord jumpen und biß sich umständlich einen neuen ab. Darauf strich er sich nachdenklich, aber nicht ohne Anzüglichkeit, über das kurzgeschorene Schädelbald, auf dem ein gerade gezogeter roter Wischer leise zu verblaffen begann. „Tja“, wunderte er sich dann, „worum heißt di mir segat von dien Bild? Kief mol, dajcha so: Was die Greta is, die hatte mir schon 'n paar Tage vorher solche Augen gemacht.“

Aus Fietjes Brustkasten kam ein dumpfer

Laut, die Sache stimmte. „Und vor die Tür,“ spann Hanne das Garn weiter, „hat sie dann noch in ihre Tasche gekramt, bis sie das Bild klar hatte. Was mein Rücken is, auf dem hat sie dajcha was auf das Bild gemalt.“ — „Tja“, unterbrach Fietje ihn nachdenklich: „Ihren süßen Hanne von Greta, das blonde Gift.“ — „Jawoll,“ gab Hanne zu, „so sieht das auf mein Bild. Und was deine Greta is, die falsche Kage, die habe ich dann hinter die Wasserkanne gepackt, weil du ihr unten hängen lassen battest und nicht oben unter das Kissen. Ich mochte ihr nicht mehr sehen!“

Es dauerte eine gute Viertelstunde, bis Fietje auch mit dieser Sache klar war. Und während Hanne sich breit über die Kelling legte und nur dann und wann kunstvoll, genußsüchtig und mit Andacht, immer aber in weitem Bogen, ins Wasser spuckte, ging Fietje unter Deck, kam gleich wieder hoch und hatte die beiden Gretas in der Hand. Neben Hanne blieb er schweratmend stehen, dann reichte er ihm das Bild, riß das feine säuberlich in sechzehn Stücke, ließ die also lädierte Greta nach unten gleiten und spuckte dreimal hinterher. Hanne blinzelte ein bißchen und pfefferte dann die komplette Greta über Bord, mit der Schrift nach oben kam sie unten an. Ein paar Sekunden weideten sich die beiden an diesem Anblick, dann knallte Hanne wie von ungefähr seinen Briem hinterher, traf mit präziser Sicherheit, und also beschwerlich laut Greta, nachdem sie aufgeweicht und unansehnlich geworden war, auf den Grund des Hafens von Buenos Aires, der diesen Abschluß einer Liebesgeschichte mit Gleichmut ertrag, denn er hatte schon Aufregenderes erlebt.

Zwischenfall bei einer Hinrichtung

Warum Georges Sasia eine Viertelstunde länger lebte / Der maskierte Zeuge

Paris, im Februar 1936.

Von weit her waren die Hirten und Bauern des französischen Departements Var gekommen, um in Draguignan die Hinrichtung des berüchtigten Hirtenmörders Georges Sasia zu sehen. In Frankreich werden bekanntlich die Hinrichtungen immer noch öffentlich vollzogen, doch ist Frauen der Zutritt zum Richtplatz streng verboten. Stundenlang standen die Männer im strömenden Regen, um den letzten Augenblick des „Schreckens von Var“ mitzuerleben. Georges Sasia hatte neben zahlreichen Einbruchsdiebstählen nicht weniger als sechs Morde aus dem Gewissen. Er überließ einkame Hirten, erschlug sie und nahm ihnen ihre meist kümmerliche Barschaft ab. Monatslang zitterte die ganze Provinz vor ihm, der plötzlich auftauchte und geheimnisvoll wieder verschwand. Bis er endlich in die Hände der Polizei fiel. Das Urteil war schnell gesprochen. Der Staatspräsident machte von seinem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch.

Zwei Tage vor der Hinrichtung sah Maria Games, die 19jährige Tochter eines Weinbäckers, ihren Plan. Sie hatte es sich in den Kopf gesetzt, trotz des Verbotes bei der Hinrichtung des Banditen zu gehen zu sein. Der Name Georges Sasia klang in den Köpfen der jungen Mädchen, man nannte ihn mit neugierigem Grauen. Was die 19-jährige veranlaßte, Zeugin einer derartigen Schreckenszene werden zu wollen, ist nicht bekannt geworden. Maria Games wachte, daß der Verurteilte mit einem Wagen vom Gefängnis abgeholt werden mußte, um zum Richtplatz vor dem Rathaus geführt zu werden. Der Aufsicht dieses Transportwagens, der einzige Fuhrunternehmer des Ortes, war, als ihm das abenteuerlustige Mädchen ein Schäfer-

hündchen in Aussicht stellte, nicht abgeneigt, Hilfe zu leisten. Mit vielen süßen Worten belam ihn Maria soweit, daß er sich bereit erklärte, ihr seine Kleider zu geben, damit das Mädchen, als Wann maskiert, den Transportwagen lenken und so der Hinrichtung Sasiass beistehen könne.

Des Morgens um 5.30 Uhr wurde der Todeslandbat abgeholt. Vor der Gefängnistür stand der mit Pferden bespannte Transportwagen, in dem Sasia, gefesselt und von drei Polizisten begleitet, seine letzte Fahrt antrat. Auf dem Aufschod sah eine dicht verummte Gestalt, in Gummiboden gehüllt, zum Schutz gegen den Regen. Niemand ahnte, daß es ein junges Mädchen war, das eine Hinrichtung erleben wollte. Pünktlich traf der Transport auf dem von stummen Männern umlagerten Richtplatz ein, wo das Fallbeil aufgestellt war. Die großen Variser Blätter hatten sogar Berichterstatter und Fotografen entsandt, um ihren Lesern das Ende des Hirtenmörders ausführlich schildern zu können. Sasia bat sich als letzte Günstigkeit der gebotenen Jagd eine Pfeife aus. Dann ließ er sich zum Richtbrett führen. In diesem Augenblick fand der schwächliche Aufsicht einem Soldaten in die Arme. Seine Kappe löste sich und herobspang eine Strähne langen schwarzen — Frauenhaares. Staatsanwalt Roume, der amtliche Zeuge der Exekution, sprang vor und überließ die Situation mit einem Blick Georges Sasia, zum Tode bereit, wurde von dem Brett unter dem Fallbeil wieder abgeholt. Dann hob man den ungeborenen weiblichen Zeugen auf, der, als er zu sich kam, weinend gestand, daß er Sasia sterben sehen wollte. Unter großer Erregung der anwesenden Zuschauer wurde das junge Mädchen ins

Herzbruder und Lumpenhund

ROMAN VON HEINZ STEGUWEIT Copyright by Hansische Verlagsanstalt, Hamburg

4. Fortsetzung

Ringsum herrscht eine großartige Ruhe, voll Himbeerdunst, voll Vogelhochzeit und Gesumm. Und ein Friede ohne Grenzen — scheinbar, denn vor mir knirschte einer mit den Zähnen. Mir war es ernster, als ich zeigte. Wie ich niemals zeigte, wenn ein Abgrund in mir ist oder ein Glend. Horst Tiburtius, wie konntest du mich schlagen! — Dies dachte ich nur zwei Herzschläge lang, dann riß ich alles zusammen, was hart in mir war. Schon donnerte der Paukant seinen zweiten Satz: „Wissen Sie, wer ich bin?“

„Mein Lieber, in der Schwimmbasse sind wir gleich. Und dein Inneres mußt du mir erst zeigen!“

Also schlug mich Horst abermals. Jorinde stob trübend ins Wasser: „Hilfe!“

Warum Hilfe? Niemand hatte ein Messer in der Faust, nur einen Klumpen Eiserglut. Da Horst Tiburtius zum dritten Gang ausholte, legte ich ihm meinen Finger aufs Kinn, daß er torkelte, weich wurde in den Kniegelenken und dann mit blutendem Gesicht quer über die Insel fiel. Aus —

„Komm, Jorindechen —!“

Das Mädchen trock aus den Wellen, schen wie ein Lamm. Wir legten Horst auf den Rücken, streuten Wasser über die Schläfen, wuschen das Blut vom Kinn. So lange, bis er die Augen öffnete und das schwimmende Wölflchen am tiefblauen Himmel sah.

Da strich Jorinde über die Haare des Ge-

schlagenen, bettete auch den Kopf weich in ein Häuflein Sand, und weil das Blut wieder aus der Nase quoll, brannete mir das Mädchen eine Badpfeife. Die zweite solate ohne Verzug: „Die Scheu! Sie sollten sich lieber rasieren!“

Ich duderte alles. Der Besiegte hatte gekniet. Eine Weisheit fürs Leben, — so etwas konnte nur mir widerfahren. —

Da es quälend war, Lieblosungen anzuschauen, so als stünde man mittellos vor einem Schaufenster voll Brot und Trauben, entlagte ich allen abenteuerlichen Hoffnungen, stand auf und watete ins Wasser. Ohne Abschied, ohne Gruß. Und als der Fluß um die Hüfte spülte, schwamm ich ans Ufer, spielte dort mit Heuschrecken und Fröschen, so lange, bis ich wieder trocken war. Keinen Blick gönnte ich dem Joch auf der Insel. Wachte das Paar grimmig tun oder gähnen, mochte es Pläne der Rache brüten: Ich hatte meinen Abschied genommen, schlüpfte ins Gebüsch, zog die feinen Kleider des Studenten an, — nur die bunte Kappe blieb liegen, auch das farbige Band. —

Ein Jammer, daß Horst Tiburtius mich plötzlich schon gesehen hatte, war es doch meine Absicht gewesen, ihn in seiner eignen Klust zu überfallen. Nein, er stand schon mit geballten Fäusten vor mir auf der Wiese, er betrachtete mich von oben bis unten, tropfend und leuchtend: „Sagen Sie, sind Sie wahnsinnig? Wollen Sie womöglich auf Pistolen —?“

Ich juckte die Schultern hoch: „Es muß doch einen Ausgleich geben, Herr! Sie haben meine

Kleider vorhin ins Wasser geworfen, ohne mich zu fragen sogar. — also schulden Sie mir das, was ich mir genommen habe!“

Auch Jorinde, die gleich ihrem Horst zum Ufer geschwommen war, kam aus dem Wasser. Sie hängte sich in den Arm des Studenten und haunte offenen Mundes: „Herr Johannes, Sie sind ein — Landstreicher?“

„Nicht ganz. Ich streiche nicht Land, ich bin nur ein schachloser Arbeiter. Sie wollen entschuldigen, wenn ich das nicht klar genug zu verstehen gab —!“

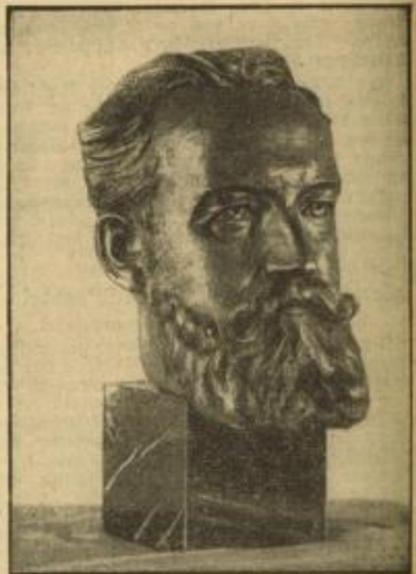
„Also kein Kommilitone —?“

Dieses gerümpfte Köhlein! Tiburtius war blaß und sehr ernst. Er sammelte schon Schliefpulver. — Ich antwortete:

„Muß ein Kommilitone unbedingt Student sein? Gibt es nicht Gebildete, die zu dumm sind, die Angst von der Troffel zu unterscheiden? Ich kann keine Algebra, dafür verfluche ich mich auf Trost, Speis und Wörtel. Sie können keinen Beion mischen, dafür ist Ihnen die Algebra geläufiger. Wer ist der Dämmere von uns beiden? Oder haben wir einander nötig? Gibt es nicht Ungebildete, die euch die Hände schreimern, daß ihr auf ihnen gebildet werdet —? Welch merkwürdige Vorstellung habt ihr vom Arbeiter! In der Klust ein Landstreicher, in der Badehose ein Kommilitone —!“

Ein feiner Wind bewegte die Stränder. Im Rohr rief eine Dommel, irgendwo knallte ein Jäger des Schwarzwaids auf wilde Rartidel. — dreimal klotterte das Echo der Triste und Hänge.

Horst Tiburtius meinte zu träumen. Er begriff nicht, daß ich seinen nobeln Anzug trug samt Schlips und Krage. So knirschte er denn:



Wilhelm-Busch-Gesellschaft (K)

Die erste Wilhelm-Busch-Büste

So seltsam es klingt, — von dem großen niedersächsischen Künstler gab es bisher keine Büste, wie ihm auch noch nirgendwo in deutschen Landen ein Denkmal gesetzt wurde. Jetzt hat die Wilhelm-Busch-Gesellschaft in Hannover eine Busch-Büste herstellen lassen, die einstweilen in den Räumen ihres Archivs aufgestellt gehalten hat. Die von Professor Ludwig Mannel-Berlin modellierte, etwas überlebensgroß gehaltene Bronzestatuette zeigt Wilhelm Busch als etwa 40jähriger, also aus jener Zeit, in der „Fups der Alle“ und „Herr und Frau Knopp“ entstanden.

Arrestkloster gebracht. Aber vorher bekam es noch ein paar kräftige Ohrfeigen. Von seinem Vater nämlich, der sich ebenfalls unter den wartenden Männern befand. Der Vorfall wird für Maria Games noch ein unangenehmes Nachspiel haben. Mit einer viertelstündigen Verspätung, um 6.15 Uhr, fiel der Kopf des Hirtenmörders Georges Sasia.

Internationale Mensa

Nach der Zeitung der Harvard-Universität in Cambridge, Massachusetts, U.S.A. lieben es die Studenten im amerikanischen Cambridge, sich bei der Einnahme der Mahlzeiten in den Speisehallen nach deutschen und französischen Tischen abzusondern, an denen zur Übung nur diese Sprachen gesprochen werden. Natürlich wird aber an den meisten Tischen nur Englisch oder vielmehr „United States“ gesprochen. Während die Frische eine Vorliebe für die französischen Tische an den Tag legen, halten die älteren Semester es gern mit den deutschen Tischen. An diesen Tischen bedienen, wie überall in den Salen, Werkstudenten, die die Bestellungen in Deutsch oder Französisch entgegennehmen und nur in diesen Sprachen antworten dürfen. Auch ein deutscher Turnverein und ein deutscher Gesangverein sind in der Studentenschaft gebildet worden. Aber auch hier stellen die älteren Semester merkwürdigerweise die Mehrzahl der Mitglieder.

Hektor wird maskiert

Ein ehemaliger Literatyr hatte auf einem der Boulevards von Paris einen „Manifur-Salon“ für Hunde eingerichtet. Jeder, der befürchtet, daß sein Hund zu lange oder zu schmutzige Kugel hat, kann ihn in das Geschäft führen und ihm dort für 30 Francs die Nägel kürzen, säubern und färben lassen. Das Geschäft macht in der kurzen Zeit seines Bestehens glänzende Geschäfte.

„So was wie Sie, Herr —“
Er machte sich von dem Mädchen frei, trat vor meine Brust, ganz nahe, ganz dicht, ich spürte seinen hastigen Atem. — Jorinde lastete die Hände, ein Gewitter zog sich in unfern Seelen zusammen, bald zündete das erste Feuer.

Nein, ich wich um keines Grades Breite zurück, mochte der Student auch den Arm heben, — um ihn dann wieder sinken zu lassen: „Obachtlos —? Arbeiter —?“

„Jawohl, Herr Tiburtius!“

Eine schwere Pause schwang zwischen uns. Horst hab die Brust voll Luft: „Ich habe dich zuerst geschlagen —?“

„Dreimal sogar, Herr Tiburtius!“

„Wir haben uns beide geschlagen?“

„Bis das Blut kam —!“

Horst Tiburtius schluckte. Ein Kampf geschah in seinem Gesicht. Und ich spürte auf meiner Wange, daß sein Atem noch unruhiger, noch heißer wurde, so dicht stand der Kerl vor mir. Endlich rang er seine Stimme los: „Es ist Zeit, daß wir Du zueinander sagen. — Ich bitte dich um Verzeihung, Johannes. — Du führst eine gute Faust, die können wir brauchen. — Lauf nach Seidelburg, meine Wittin soll dir neues Zeug geben für mich —!“

Wir quetschten uns die Hand. Ohne viel Worte. Ich sah, wie Horst mit siebenden Wangen auf einen Baumstumpf sank, den Kopf stützend, ein Jittern kaum betwältigend. Und Jorinde schwie, so gründlich, als habe sie jemand auf den kleinen Mund geklopft. Sie setzte sich neben den Freund, knöpfte die Gummitappe ab, schüttelte das blonde Schöpf der Haare. — Ich sprach, hochheiser vor Erregung: „Wo wohnt die Wittin, Horst Tiburtius —?“

(Fortsetzung folgt)

Die billigen und guten Trauringe nur von Joh. Klein

Glück sowohl durch E 3, 11 Die bitte genau

Karl Karo Trauringe und Silber

Feinere 210 D

Warme Unter Strü bei Dau

Ihre Sch strecken (bis 2 Nu nach neuem) Sohlerer 3 Langerd

AUSSTA Feder Matra Daune

Spez Weidne Mannheim (K) Auch geon E

Trikot Wee Mannheim (K) O. 2, 4

Gestorbe Heduar - M Gama Hise Ed Adr. Komos Haderste Heur Gehr. d. Ros Oberrichtungst leige Verfaller Regine Käpfe David Käpfe Otto Erwin HJ Juliana Derman Hona Derman Heger Friedrich Kuffner Paul J Gama Maria T Gorbie Zeug G Heinrich Kri Salzerina Gric Remenompf Bied. erlerer J Richard Hort E Ritor Wendein Schürmerher Hiler Georg

Wiederholte Werbung für Produkte

Wiederholte Werbung für Produkte

Wiederholte Werbung für Produkte

Wiederholte Werbung für Produkte

Gedenk-Minute am 8. März

Der kommende Sonntag ist der Gedenktag des deutschen Volkes. Auch die große Sportgemeinde wird ihre Toten ehren.

Achtung Leichtathleten!

Die für heute abend anberaumte Sitzung der Fachkommission im Kaiserhof fällt wegen des Vortrages Dr. Ravens im Hofgarten aus.

Heil Hitler! Der Kreisfachamtsleiter.

Die Kreisklasse Mannheim

Wer wird absteigen?

Der kommende Sonntag bringt in der Kreisklasse wieder nur verkürztes Programm. Langsam aber sicher gehen die Spiele ihrem Ende entgegen.

Post — 1846

07 — Kobrhof

Kurpfalz — Altrip.

Im ersten Spiel müssen die Turner auf den Platz am Planetarium und werden hier auf ernstlichen Widerstand stoßen.

Im weiteren Spiel treffen in Neustadt 07 und Kobrhof zusammen. 07 hat den Kampf aufgegeben, was die Spielweise im letzten Kampf gegen die Post bewiesen hat.

Nach diesem Sonntag sind die Spiele der Gruppe West bis auf zwei Spiele abgeschlossen und auch die Absteigfrage wird geklärt sein.

Internationale Luftsporttermine

Die bedeutendsten nationalen und internationalen Luftsportveranstaltungen finden in diesem Jahre wie folgt statt:

- 17. bis 24. Mai: Deutschland-Flug; 10. 11. Juni: Englischer Königspokal; 12. Juli: Deutsche Kunstflugmeisterschaft in München; 29. Juli: Schlußtag des Olympia-Sternfluges Berlin-Magdeburg; 30. Juli: Ausweidung zur internationalen Kunstflugmeisterschaft; 31. Juli: Olympia-Großflugtag und Internationale Kunstflugmeisterschaft in Berlin; 4. August: Segelflug Berlin-Straßen; 30. August: 24. Gordon-Bennett-Wettbewerb der Freiballone, Walschan; 13. Sept.: Deutsch-de-la-Meurthe-Vokal, Gampes (Frankreich).

Das Geheimnis der englischen Meile

Vorolympische Gedanken eines Leichtathleten

Es gibt verschiedene Meilen, von denen drei heute noch die bekanntesten sind, nämlich die Seemeile, die deutsche Meile und die englische Meile. Eine direkte Beziehung zum Sport zu besitzen aber kann sich nur die englische Meile rühmen.

Diese Meile nun führt im englischen Sportleben, besonders in der Sparte Leichtathletik, eine Rolle, die unstreitbar bedeutender ist, als es bei uns der 100-Meter-Lauf war oder jemals werden wird.

Verständlich ist es auch, daß an diesen Anlässen der Sport einen breiten Raum einnimmt, wobei das Nationalspiel Cricket und der namentlich in England beliebte Querschießen einlauf an erster Stelle stehen.

Fällige Entscheidungen in der Bezirksklasse

Käfertal Schrittmacher für Sandhofen? / Wiesloch oder Schwellingen

Nach der Unterbrechung durch die Pokalspiele am letzten Sonntag, gehen am 8. März die Punktspiele mit vollem Programm weiter.

Direkt entscheidend für die Meisterschaft in der Gruppe Ost ist der Ausgang des Treffens in Wiesloch, wo der dort beheimatete SV und 98 Schwellingen, die punktgleich mit weitem Vorsprung vor der übrigen Konkurrenz an der Spitze liegen, aufeinandertreffen.

Unterbaden-West

- Sandhofen — Albesheim
- Freudenheim — Käfertal
- W 88 — Friedrichsfeld
- Phönix Mannheim — Rheinau
- Sodenheim — Heidesheim
- Neulussheim — Hohenheim

Daß Sandhofen, das sich zur Zeit in sehr guter Form befindet, deutlicher über Albesheim die Oberhand behalten wird als im Vorspiel, darf schon angenommen werden.

Autoschau in Mannheim / Ausstellung der Adlerwerke in den Rhein-Neckarregionen

Berlin ex — jetzt Mannheim!

Raum haben sich die Tore der großen Internationalen Automobilausstellung in der Reichshauptstadt geschlossen, da hat auch unsere Vaterstadt ihre eigene Auto-Ausstellung.

Neue Karosserien — Reichsautobahnwagen!

Der erste Eindruck: „Nichts Neues bei Adler“. Ist aber auch wirklich nicht nötig! Verbesserungen — selbstverständlich! Es ist doch ein hervorragendes gutes Zeichen für die Güte einer Konstruktion, und die Beliebtheit dieser Wagen, daß eben nur einige wenige, noch nicht einmal dringende nötige Verbesserungen notwendig waren.



ADLER TERRAP REICHSAUTOBAHN-WAGEN

beim muß auf alle Fälle schon eine besonders gute Leistung vollbringen, um Käfertal zu schlagen. Die Spiele auf dem Phönixplatz und am Waldweg finden des Großkampfes im Mannheimer Stadion wegen schon vormittags 11 Uhr statt und werden wohl zu Gunsten der Flagherren enden.

Unterbaden-Ost

- Wiesloch — Schwellingen
- Eberbach — FC 05 Heidelberg
- Plankstadt — Weinheim
- Eppelheim — Waldbrunn
- Handschuhsheim — Kirchheim

Es ist sehr schwer, vorauszusagen, wer in Wiesloch die Sache für sich entscheidet. Wenn auch der Platzvorteil für einen Sieg der Wieslocher spricht, so hat doch Schwellingen so viele Beweise seines guten Könnens schon gegeben, daß man ihm Siegesaussichten nicht abschreiben kann.

Ausstellung der Adlerwerke in den Rhein-Neckarregionen

achtenswert ist hier die Annäherung des Adler-Trumpf-Ruhlers an die erfolgreiche Gestaltung des „Diplomat“, so daß beide Wagen jetzt in ihrem Gesicht fast einander gleichen. Und noch etwas, der „Trumpf“ ist größer geworden, das sieht man schon beim ersten Blick.



Sport-Pressbild Gene Venzkes großartiger Hallenweltrekord über 1500 Meter

In Neuyork konnte der amerikanische Sportler einen neuen Hallenweltrekord über 1500 Meter aufstellen. Dabei erreichte er die Zeit von 3:49,9, die besser ist als die auf der Aschenbahn erreichte Zeit des Italiener Beccali bei der Olympiade in Los Angeles.

Wagen, der als normaler „Trumpf“ 105 Stundenkilometer erreicht, erzielt auf der Autobahn in dieser Ausführung 150 Stundenkilometer; trotzdem kann er recht gut auch im Stadverkehr gefahren werden.

Nun haben wir unseren Rundgang beendet. Wir haben gesehen, daß die Adler-Werke auch für dieses Jahr an ihrer bewährten Tepee-einteilung festgehalten haben. Und das ist gut so! Barium etwas umorgeln, das in Ordnung ist. Und daß die ausgestellten Adler-Wagen „in Ordnung“ sind, kann man schon sagen.

Einladungen nach USA abgelehnt

Amerika wird die großen europäischen Eislaufkünstler in diesem Jahre nicht mehr zu sehen bekommen. Die nach Wien an Weltmeister Karl Schäfer, Felix Kaspar, Eddy Stenul und die Geschwister Paulin erangenen Einladungen sind sämtlich abgelehnt worden.

Ein gleiches Schicksal wird die Einladung unseres Meisterpaares Herbert/Valier nach Japan erlahnen. Unsere Olympiasieger und Weltmeister sind für den 10. März in München angekommen, wo im hiesigen Prinzregententheater ein großes Kunstturn-Programm abentwickelt wird. U. a. hat bereits die Engländerin Wegan Taylor ihre Teilnahme an diesem Fest ausgesagt.

Wirksame Vertretung der französischen Farben

Der französische Minister für Gesundheitswesen und Leibeserziehung hat am Donnerstagmittag eine Abordnung des französischen olympischen Komitees empfangen. Der Präsident des französischen olympischen Komitees, Massat, gab dem Minister einen Bericht über die Vertretung Frankreichs bei den 4. Olympischen Winterspielen in Garmisch-Partenkirchen, in dem er die Erlebnisse der französischen Teilnehmer schilderte.

rationen bereit die Fähigkeit erlärte dadurch noch eine weitere Zweignung und bringt dann später herbei, die wie beim 1928 in Amsterdam überaus zu den höchsten olympischen Ehren kommen. Und so dürfen wir uns auch nicht wundern, wenn in Berlin auf den Mittelstrecken wieder eine Goldmedaille von England erträmpelt wird.

Wundern muß man sich aber, daß sich in Deutschland noch niemand gefunden hat, der den ähnlichen Weg geht, wie er in den englisch sprechenden Ländern zum Erfolge führt. Noch ist bei uns die Ansicht weit verbreitet, daß die Schnelligkeit, der Stil und was sonst noch leidet, wenn ein Läufer eine längere Strecke als seine Spezialstrecke bestreift.

Was drüben über dem Kanal und über dem Ozean die Meile ist, das müssen wir uns vorstellen in Geradenläufen durchs freie Gelände oder durch Vorgelände auf der Bahn. Vielleicht läßt dann die Meile ihren gebelmbögen Schleiher und zeigt uns den Weg zum olympischen Erfolge.

100jäh'iges Jubiläum

Schon seit drei Jahren wird die neue Rubrik mit dem Tag des deutschen Rudersports, dem großen Anrunder der 650 deutschen Rudervereine, eingeleitet. Das Anrunder für dieses Jahr wurde mit Rücksicht auf eine andere große Veranstaltung des Rudersports vom 19. auf den 5. April verlegt. Das Festjahr der Ruderer — die Rudervereine feiern in diesem Jahr ihr 100jähriges Jubiläum — wird mit einer Reichsfeier von Hamburg aus eingeleitet.

Bol...

Stadt...

In den letzten Jahren wird viel getan, daß die Arbeiter von den besten der einzelnen national-parlamentarischen europäischen kommunistischen Parteien die besten der besten sind.

Weltrevolution ist ein internationales aber ein politisches und ein soziales.

Die Proleten sind zur Ruhe kommen der revolutionären Arbeiter in Spanien Gefährliche Zusammenstöße haben in Spanien und in Griechenland stattgefunden.

Menschenlebe...

Hand in Hand geht die Arbeit der Arbeiter durch die Welt. Die Arbeiter sind die besten der besten.

Wir haben gesehen, daß die Adler-Werke auch für dieses Jahr an ihrer bewährten Tepee-einteilung festgehalten haben. Und das ist gut so!

Ein gleiches Schicksal wird die Einladung unseres Meisterpaares Herbert/Valier nach Japan erlahnen.

Wundern muß man sich aber, daß sich in Deutschland noch niemand gefunden hat, der den ähnlichen Weg geht.

Was drüben über dem Kanal und über dem Ozean die Meile ist, das müssen wir uns vorstellen in Geradenläufen durchs freie Gelände.

Schon seit drei Jahren wird die neue Rubrik mit dem Tag des deutschen Rudersports, dem großen Anrunder der 650 deutschen Rudervereine, eingeleitet.

Frankfurter Eff...

Bolschewistisches Antreiberssystem am Ende

Stachanow: Das Werkzeug der jüdischen Weltrevolution - Sklavenarbeit und Weltmarktdumping

In den letzten Wochen und Monaten wurde der Welt wieder einmal handgreiflich dargelegt, daß Moskau sich nicht daran denkt, seine Fingern in den innerpolitischen Angelegenheiten der einzelnen Länder zu lassen...

und des gesamten Propagandaapparates aber fand die neue Methode nicht das gewünschte Echo in der russischen Bevölkerung...

Ergebnis ist das Kohlengebiet noch um 0,6 v. H. hinter der durchschnittlichen Tagesleistung im Dezember v. J. zurückgeblieben...

Weltrevolution ist das erste Ziel der III. Internationale! Die Weltrevolution bedingt aber eine vorausgehende fortgeschrittene politische und wirtschaftliche Erschütterung der Staaten...

Mißerfolg auf der ganzen Linie

Zu Anfang dieses Jahres sind, als die Produktion trotz aller Anstrengungen nicht erhöht wurde, in einzelnen Wirtschaftszweigen sogenannte „Stachanow-Delethen“ eingeführt worden...

So wie in der Kohlenindustrie, so war auch in den anderen Wirtschaftszweigen das Ergebnis katastrophal. Mit dem gleichen Misserfolg endeten die kurz darauf veranlasseten „Stachanow-Höchstleistungstage“...

Menschenleben spielen keine Rolle

Hand in Hand mit diesen politischen Tumulten geht der Versuch, den Weltmarkt durch plötzliche Dumpings mit Erzeugnissen aus der UdSSR zu erschüttern...

Berliner Börse

Aktien erholt und freundlich, Renten ohne Umsatz

Nach dem schwachen Verlauf der gestrigen Börse setzte sich heute fort allgemein eine widerstandsfähige und freundliche Haltung...

Am Kallamarkt fielen mit härteren Veränderungen lebhaft Goldmünzen (minus 2) und Goldscheine (minus 1) auf...

Bei den Steueranweisungen wurden die Fälligkeiten 1937 und 1938 bei härterer Reparatur um 1/2 Prozent höher notiert...

Rhein-Mainische Mittagbörse

Den vorübergehenden Erwartungen entsprechend zeigte die Börse im Grunde eine freundliche Haltung, das Geschäft war aber wieder nur sehr klein...

Veränderung auf die glänzende Tiroler-Berichterstattung. Stammtafel 92 (72), 39 104-106 (29-31). Am Rentenmarkt war die Reaktion freundlich...

Metalle

Berlin, 6. März. Amtl. u. Freib. Goldschmelzwerke (weiterhin) prompt auf Bankura, Bremen oder Rotterdam 51,25; Standardkupfer, loco 43,50 n.;

Getreide

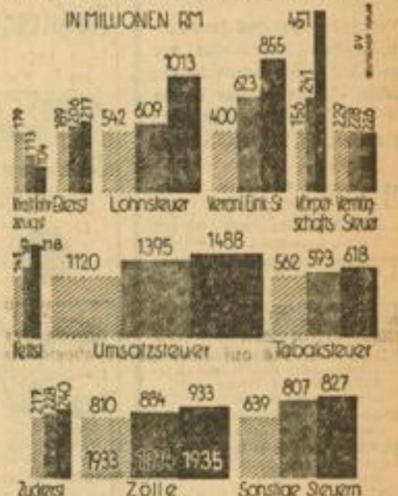
Halle, 6. März. Amtl. Weizen (in 100 l. 100 l.) per März 4,97; per April 4,87; per Mai 4,77; per Juni 4,77...

Baumwolle

Bremen, 6. März. Amtl. März 1187 Mr.; Mai 1189 Brief, 1184 Geb.; Juli 1182 Brief, 1178 Geb.; Oktober 1163 Brief, 1159 Geb.; Dezember 1163 Brief, 1161 Geb., 1162 Mr.

Die Entwicklung der Steuereingänge

Jeweils vom April bis Dezember genau ein



Wirtschaftsentwicklung und Steuereinnahmen

Die Entwicklung der Reichsteuereinnahmen zeigt, daß es der Regierung in immer größerem Maße möglich ist, den künftigen Aufwand der Arbeitsbeschaffung und den Wiederaufbau der Wehrmacht aus laufenden Steuereinnahmen zu bezahlen...

Frankfurter Effektenbörse table with columns for various stocks and their prices.

Berliner Kassakurse table with columns for various commodities and their prices.

Verkehrs-Aktien table with columns for various railway and transport stocks.

Berliner Devisenkurse table with columns for various foreign exchange rates.

